

Geschäftsbericht 2010



Inhalt

Der Verein	2
------------	---

Jahresbericht

Regionalrat und Regionalvorstand	4
Publikumsrat	12
Ombudsstelle	16
Präsidentenkonferenz	18
Region Zürich Schaffhausen	20
Region Bern Freiburg Wallis	22
Region Basel	24
Region Ostschweiz	26
Region Zentralschweiz	28
Region Aargau Solothurn	30
SRG SSR Svisra Rumantscha	32
Chronik	34
Geschäftsstelle	34

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung und Bilanz	36
Antrag Regionalvorstand	40
Revisionsstelle	40
Bericht Revisionsstelle	41

SRG Deutschschweiz

Der Verein

Die SRG Deutschschweiz, eingetragen im Handelsregister unter dem statutarischen Namen «Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz», ist ein Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs mit Sitz in Zürich. Sie ist – neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes – eines der vier Mitglieder des Vereins SRG SSR. Sie steht im Dienste der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Die SRG.D hat durch die Statuten der SRG den Auftrag, das Unternehmen SRG in der Gesellschaft der deutschen Schweiz zu verankern und bei seiner Entwicklung mitzuwirken. Dieser Auftrag umfasst die folgenden Aufgaben:

- Sie wirkt mit bei programmrelevanten und für die Gesellschaft der Region wichtigen Geschäften, die ihr gemäss Statuten

oder gemäss Beschluss des Verwaltungsrats SRG zugewiesen werden;

- sie nimmt Rechenschaftsberichte der regionalen Unternehmenseinheiten entgegen und hat Informations- und Auskunftsrechte;
- sie begleitet die Programme und das übrige publizistische Angebot und nimmt Einfluss auf seine Ausrichtung und Qualität;
- sie führt und fördert die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und der Entwicklung des audiovisuellen Service public;
- sie erreicht eine breite Abstützung in der Region über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Mitgliedsgesellschaften;
- sie gewährleistet die Vertretung der Mitglieder in den Organen der SRG.

Die SRG.D kann zudem weitere Tätigkeiten im Rahmen des Zwecks der SRG ausüben.

Der Verein SRG.D setzt sich aus sieben Mitgliedern, den regionalen Mitgliedsgesellschaften, zusammen. Diese sind als Vereine oder Genossenschaften organisiert. Sie stehen allen über 18-Jährigen offen, die an einer Mitgliedschaft bei der SRG-Trägerschaft interessiert sind.

Organe der SRG.D sind der Regionalrat (die Generalversammlung des Vereins), der Regionalvorstand (der Vereinsvorstand), der Publikumsrat (ein konsultatives programm-begleitendes Gremium) und die Ombudsstelle. Ausserdem verfügt die SRG.D über eine Geschäftsstelle.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt, wie die Organe der SRG.D ihre Verantwortung im Jahr 2010 wahrgenommen haben.



Organigramm der SRG Deutschschweiz.

Jahres- bericht

Auch im Geschäftsjahr 2010 wirkte die SRG.D aktiv an der Entwicklung des Unternehmens mit. Anlass dazu gaben die Auswahl eines Führungsteams für das neue Unternehmen Schweizer Radio und Fernsehen SRF und die erstmalige Verabschiedung von Programmkonzepten für Radio und Fernsehen. Darüber hinaus entwickelte die SRG.D mit dem Projekt zur zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft in ihrem «Kerngeschäft», der Verankerung des Unternehmens in der Gesellschaft, neue Ideen und Impulse.

Regionalrat und Regionalvorstand

Neue Ära im Unternehmen und in der Trägerschaft

2010 wurde der Start in eine neue Ära vorbereitet. Unter Mitwirkung des Regionalvorstands wurde die Führung des neuen Unternehmens SRF bestimmt. Mit dem Dossier «Blickwechsel» wurde ein Aktionsprogramm zur Umsetzung des zivilgesellschaftlichen Engagements der Trägerschaft entwickelt.



Viktor Baumeler, Präsident

Als Folge der Strukturreform fokussiert sich die SRG Deutschschweiz seit 2010 primär auf ihre zivilgesellschaftlichen Aufgaben: Zusammen mit ihren Mitgliedsgesellschaften nimmt sie Anliegen der Gesellschaft auf und bringt sie ins Unternehmen ein. Über ihre Gremien wirkt sie an der Entwicklung des Unternehmens mit. Indem sie die Diskussion um den audiovisuellen Service public intern führt und nach aussen sichtbar macht, trägt sie zur Verankerung des Unternehmens in der Gesellschaft bei. Die neuen Statuten, in Kraft seit dem 1. Januar 2010, bringen dies zum Ausdruck. Aufgaben und Kompetenzen der Gremien sind klarer auf die zivilgesellschaftliche Rolle zugeschnitten, Mitwirkungsrechte im Unternehmen enger und präziser gefasst.

Projekt «Medienkonvergenz SRG.D» abgeschlossen

Auch unter dem Regime der neuen Statuten dominierte 2010 im Regionalvorstand SRG.D noch einmal das Thema Medienkonvergenz die Agenda. Nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren Grundsatzentscheide dazu gefallen waren, ging es 2010 um die ersten wesentlichen Schritte in der Umsetzung.

Zu Beginn des Jahres stand, gestützt auf die Beschlüsse des Verwaltungsrats SRG SSR vom 16. Dezember 2009, der Zusammenschluss von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen zum neuen trimedialen Unternehmen Schweizer Radio und Fernsehen SRF per 1. Januar 2011 definitiv fest. Auch in Bezug auf das publizistische Profil und die Architektur des neuen Unternehmens herrschte Klarheit. Die Detailkonzepte für den Zusammenschluss aber mussten noch erarbeitet werden. Dies geschah in gemischten Projektteams aus Mitarbeitenden von SR DRS und SF unter der Co-Leitung von Rudolf Matter und Hansruedi Schoch in den ersten Monaten 2010. Die SRG.D war an diesen Arbeiten durch ihren Präsidenten, der den Steuerungsausschuss des regionalen Projekts leitete, direkt beteiligt. Am 21. Juni 2010 konnte diese Projektphase mit der Zustimmung des Verwaltungsrats SRG zu den Detailkonzepten erfolgreich abgeschlossen werden.

Wahl eines Direktors für das neue Unternehmen SRF

Bereits im Januar eröffnete der Regionalvorstand die Suche nach einem Direktor oder einer Direktorin für das neue trimediale



Vom Regionalvorstand zur Wahl vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat SRG SSR gewählt: Rudolf Matter, erster Direktor Schweizer Radio und Fernsehen SRF.

Unternehmen SRF. Die Stelle wurde intern und extern ausgeschrieben. Es folgte ein mehrstufiges Selektionsverfahren, das bis im Juni 2010 von einem Nominationsausschuss unter Leitung von SRG.D-Präsident Viktor Baumeler durchgeführt wurde. Weitere Mitglieder des Ausschusses waren Karin Keller-Sutter und Niklaus Ullrich aus dem Regionalvorstand sowie Generaldirektor Armin Walpen. Der Ausschuss arbeitete mit Unterstützung der Firma Amrop Executive Search. 62 Kandidaten wurden genauer geprüft. Mit 17 Personen wurden durch Amrop persönliche Interviews durchgeführt. Vier Personen hat der Nominationsausschuss zu einem Erstgespräch eingeladen, an dem auch der gewählte neue Generaldirektor Roger de Weck mitwirkte. Zwei Personen der engsten Auswahl absolvierten ein Assessment und wurden vom Nominationsausschuss ein zweites Mal befragt. Beide hatten danach auch Gelegenheit, sich den Mitgliedern des Regionalvorstands zu präsentieren. Vom Regionalvorstand zur Wahl vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat SRG schliesslich gewählt wurde Rudolf Matter, bisher Chefredaktor von Schweizer Radio DRS und Co-Projektleiter im Projekt «Medienkonvergenz SRG.D».

Wahl weiterer GL-Mitglieder für Schweizer Radio und Fernsehen

Unter Federführung des gewählten Direktors SRF wurde zwischen Juli und September zuhanden des Regionalvorstands SRG.D und des Verwaltungsrats SRG die Besetzung der zweiten Führungsebene mit programmrelevanter Verantwortung bei SRF vorbereitet. Das Selektionsverfahren wurde von einem Nominationsausschuss unter Leitung von SRG.D-Präsident Viktor Baumeler mit Urs Rellstab und Niklaus Ullrich als weiteren Mitgliedern aus dem Regionalvorstand begleitet. Als Ergebnis des Evaluationsverfahrens unterbreitete der Regionalvorstand im August bzw. im September dem Verwaltungsrat SRG seine Wahlvorschläge: Hansruedi Schoch für die Abteilung Programme und als Stellvertreter des Direktors, Lis Borner für die Chefredaktion Radio, Diego Yanez für die Chefredaktion Fernsehen, Nathalie Wappler für die Abteilung Kultur, Urs Leutert für die Abteilung Sport und Christoph Gebel für die Abteilung Unterhaltung. Alle Vorschläge fanden die Zustimmung des Verwaltungsrats.

Zusammen mit Direktor Rudolf Matter, Finanzchef Guy Luginbühl und K+M-Leiterin Corinne Pellerin bilden sie die Geschäftslei-

tung des neuen Unternehmens SRF. Die Produktion ist nicht direkt Teil von SRF; sie ist in der tpc ag, der Produktionstochter der SRG für die deutsche Schweiz, angesiedelt. Um die Koordination sicherzustellen, wird Alex Krombholz, Leiter des tpc, an den GL-Sitzungen von SRF teilnehmen.

Programmkonzepte eingeführt

Gemäss den neuen Statuten SRG SSR legen die Regionalvorstände die Programmkonzepte der Unternehmenseinheiten fest. Mit diesen werden die allgemeine Ausrichtung, die strategische Stossrichtung bezüglich Zielgruppen und Marktziele, die Grobstruktur des Inhalts und die Entwicklungslinien einer Programmkette, eines Programmbezugs oder eines übrigen publizistischen Angebots beschrieben. Sie beruhen auf dem Programmauftrag, den Anforderungen zur Programmqualität des Radio- und Fernsehgesetzes und der Konzession sowie auf Vorgaben des Verwaltungsrats. Im Radio werden die Programmkonzepte je Kette und für den Informationsbereich erstellt, im Fernsehen für die Programmbereiche Information, Kultur, Sport, Unterhaltung, Jugend und Fiktion. Multimedia ist in den Konzepten Radio und Fernsehen integriert.

Die Programmkonzepte sind das zentrale Instrument des Regionalvorstands zur Wahrnehmung seiner zivilgesellschaftlichen Rolle gegenüber dem Programm. Sie erlauben es, im Rahmen der programmstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats und unter Respektierung der redaktionellen Freiheit und Unabhängigkeit der Programmschaffenden Anliegen aus der Zivilgesellschaft in die Konzeption des Radio-, Fernseh- und Multimedia-Angebots des Service public in der Region einfließen zu lassen.

Im Jahr 2010 hatten die Programmkonzepte primär den Charakter einer Bestandesaufnahme. Am 15. April hat der Regionalvorstand die aktuellen Programmkonzepte von SR DRS und SF ein erstes Mal diskutiert. Am 27. Mai sind die Programmkonzepte noch einmal besprochen und verabschiedet worden. Nach dem Entscheid des Regionalvorstands wurden sie allen Interessierten unter www.srgd.ch zugänglich gemacht.

Im Oktober hat der Regionalrat von der ebenfalls neu geschaffenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten zu stellen. Zur Diskus-

sion standen insgesamt 15 Vorschläge, sechs wurden nach intensiver Diskussion überwiesen. Der Regionalvorstand wird an der nächsten Sitzung dazu Stellung nehmen.

Projekt zur zivilgesellschaftlichen Rolle an die Hand genommen

Im November 2009 hatte der damalige Verwaltungsrat SRG.D beschlossen, die Idee eines SRG.D-Projekts zur zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft neu zu lancieren. Ziel war es, das Aufgabenfeld zu strukturieren und seine aktive Bewirtschaftung und ausreichende Alimentierung mittelfristig zu planen. Dazu wurde eine Projektgruppe unter Leitung von Niklaus Ullrich, Mitglied des Regionalvorstands und Präsident SRG Region Basel, eingesetzt. Weitere Mitglieder sind Susanne Hasler vom Publikumsrat SRG.D, Andreas Schefer und Niklaus Zeier, die Präsidenten SRG Bern Freiburg Wallis bzw. SRG Zentralschweiz, sowie Claudia Meyer und Kurt Nüssli von der Geschäftsstelle SRG.D.

Zwischen Januar und Juni 2010 hat die Projektgruppe die Ziele des neu priorisierten

zivilgesellschaftlichen Engagements der SRG.D und ihrer Mitgliedgesellschaften näher definiert und daraus Vorschläge für ein Aktionsprogramm abgeleitet. Ende Juni fasste sie ihre Erkenntnisse und Vorschläge im Dokument «Blickwechsel – ein Dossier zur zivilgesellschaftlichen Rolle der SRG.D» zusammen. Das Dokument wurde Anfang Juli den Vorständen der Mitgliedgesellschaften, den Mitgliedern des Publikumsrats und den Mitarbeitenden der Geschäftsstellen im Rahmen eines Mitberichtsverfahrens zur Stellungnahme unterbreitet und anschliessend von der Projektgruppe nochmals überarbeitet. Am 23. September 2010 hat der Regionalvorstand das Dossier «Blickwechsel» beraten und als Grobkonzept für drei Jahre gutgeheissen.

Gemäss diesem Beschluss verfolgt das zivilgesellschaftliche Engagement der SRG.D sechs Ziele:

- Wirkung erzielen beim Führen und Fördern der öffentlichen Diskussion zu den Grundsätzen und der Entwicklung des audiovisuellen Service public.
- Anliegen und Tätigkeiten der SRG.D bei SRF und seinen Mitarbeitenden sowie bei öffentlichkeitsrelevanten, mit der SRG.D noch nicht verbundenen Personen dauerhaft bekannt machen, bis hin zu einer Vereinbarung mit SRF über die institutionelle Kooperation mit dem Unternehmen SRG.
- Den Mitgliederbestand der Trägerschaft SRG.D in definierten Zielgruppen erhöhen.
- Die Mitglieder stärker und aktiver in die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten der SRG.D und ihrer Mitgliedgesellschaften einbeziehen.
- (Weiter-)Bildungsprogramme zum Thema medialer Service public in Universitäten, Volks- sowie Fachhochschulen und MAZ anregen.
- Die Resonanz in der Öffentlichkeit für die Arbeit des Publikumsrats stärken.

Zur Erreichung dieser Ziele benennt das Dossier «Blickwechsel» eine Reihe von Massnahmen mit Innen- und Aussenwirkung. Im Vordergrund stehen neue Ansätze in der Kommunikation und neue Veranstaltungsformen. Auch soll die Kooperation mit dem Unternehmen SRG und mit anderen interessierten Organisationen gestärkt werden.



Die SRF-Geschäftsleitung: 1. Reihe v. l. n. r.: Urs Leutert, Abteilungsleiter Sport, Lis Borner, Chefredaktorin Radio, Ruedi Matter, Direktor SRF, Corinne Pellerin, Abteilungsleiterin Kommunikation und Marketing, Diego Yanez, Chefredaktor TV. 2. Reihe v. l. n. r.: Guy Luginbühl, Abteilungsleiter Finanzen und Services, Hansruedi Schoch, Abteilungsleiter Programme, Nathalie Wappler, Abteilungsleiterin Kultur, Christoph Gebel, Abteilungsleiter Unterhaltung.



Dialog führen, Mitglieder-Engagement fördern und Bildungsprogramme anregen sind Kernanliegen des Dossiers «Blickwechsel».

Reorganisation der Gremien wird geprüft

Die Statutenrevision, die auf Anfang 2010 in Kraft trat, beschränkte sich auf die absolut notwendigen Anpassungen der Statuten SRG.D an die neuen Statuten SRG. Alle weitergehenden Vorschläge für Änderungen in der Gremienorganisation der SRG.D wurden auf später verwiesen. Zuerst, so der damalige Befund, sollten im Projekt zur zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft die Anforderungen an die neue Organisation geklärt werden. Mit dem Dossier «Blickwechsel», das auch im Verwaltungsrat SRG eine sehr positive Aufnahme gefunden hat, ist diese Vorarbeit ein gutes Stück weit geleistet worden. Es lag deshalb nahe, die Frage einer Anpassung der Gremienorganisation wieder aufzunehmen.

Diesen Überlegungen folgend hat der Regionalvorstand im Dezember 2010 eine repräsentativ zusammengesetzte Arbeitsgruppe unter Leitung des Präsidenten SRG.D beauftragt, Vorschläge für eine Reorganisation der Gremien SRG.D und eine entsprechende Statutenrevision auszuarbeiten.

Im Fokus soll dabei primär die Frage nach Grösse, Zusammensetzung und Zusammenspiel der Gremien der SRG.D stehen. Die geltenden SRG-Statuten sind als Rahmenbedingung vorgegeben. Der Zweck der SRG.D, die Organe Regionalrat, Regionalvorstand, Publikumsrat und Ombudsstelle als solche sowie ihre wichtigsten Aufgaben und Kompetenzen stehen damit fest. Vieles aber ist noch offen und gestaltbar.

Zeitlich soll eine Reorganisation so geplant werden, dass die im Jahr 2011 fälligen Gesamterneuerungswahlen in die Gremien

der SRG.D bereits unter dem Regime der revidierten Statuten stattfinden können. Dies setzt voraus, dass Vorschläge für die neue Gremienorganisation und ein Statutenentwurf im April 2011 vorliegen. Die Vernehmlassung über den Statutenentwurf kann dann bis Mitte Juni 2011 dauern. In der zweiten Hälfte Juni 2011 wird die Statutenvorlage des Regionalvorstands zu verabschieden sein. Der Regionalrat wird an einer zusätzlichen Sitzung im September 2011 abschliessend über die Statutenrevision zu befinden haben.

Veranstaltungen für Mitglieder und Opinionleader durchgeführt

Auch 2010 hat die SRG.D Veranstaltungen für ihre Mitglieder durchgeführt. Rund 200 Personen konnten im Rahmen der Solothurner Filmtage zur Vorführung des Films «Der grosse Kater» und zu einer Begegnung mit Verantwortlichen der Produktion eingeladen werden. Ebenso viele Mitglieder verfolgten die Generalprobe zur SF-Opernaufführung «Aida am Rhein» in Basel und liessen sich von Redaktionsleiter und Regisseur die Hintergründe der Produktion erläutern. Möglich machte die SRG.D sodann für rund 100 Personen auch den Besuch des Weihnachtskonzerts von DRS 1 im Radiostudio Zürich. Im Weiteren unterstützte die SRG.D verschiedene Veranstaltungen der Mitgliedgesellschaften finanziell, so die von rund 250 Mitgliedern und Opinionleadern besuchte Herbsttagung der Präsidentenkonferenz in Luzern zur Generationenfrage im Medienverhalten und die als Opinionleader-Anlass konzipierten «Flussgespräche» der SRG Region Basel auf dem Rhein bei Basel.

Neues Corporate Design beschlossen

Die SRG hat die Zusammenlegung der Unternehmenseinheiten in den Regionen zum Anlass genommen, die Markenführung unternehmensweit neu zu konzipieren. Anfang 2010 wurde das Konzept «SRG SSR Branded Family» entwickelt. Es sah per Anfang 2011 insbesondere den Verzicht auf das Element «idée suisse» als Bestandteil der Marke und damit des Logos vor. Für die SRG.D und ihre Mitgliedgesellschaften resultierte aus dieser Neuerung ein dringender Anpassungsbedarf, führen sie doch alle das Element «idée suisse» in Namen und Logo. Mit Unterstützung des Leiters des Projekts «SRG SSR Branded Family», Alex Hefter, wurde im Rahmen des neuen Gesamtkonzepts eine grafische Lösung für die Logos der SRG.D und der Mitgliedgesellschaften gefunden. Diese lag dem Regionalvorstand am 27. Mai vor. Er hat sie gutgeheissen und ihre Einführung in der SRG.D zeitgleich mit dem Start des neuen Unternehmens SRF per 1. Januar 2011 beschlossen. Die Mitgliedgesellschaften werden die Anpassung auf ihrer Ebene bis Mitte 2011 mit Unterstützung der SRG.D ebenfalls vollziehen.

Wiederkehrende Geschäfte

Im Frühjahr 2010 verabschiedete der Regionalvorstand wie üblich den Geschäftsbericht der SRG.D einschliesslich der Jahresrechnung zuhanden des Regionalrats. Als Folge der Strukturreform beschränkte sich die Rechenschaftsablage erstmals auf die Belange der Trägerschaft. Die Jahresberichterstattung der Unternehmenseinheiten an den Regionalrat wurde in der neuen Form



Neu im Regionalrat: Erich Niederer (links) und Peter Studer (rechts).
Neuer Vizepräsident: Niklaus Ullrich (Mitte).

des Qualitätsberichts durch die Präsentation der Programmbilanzen von SR DRS und SF vorgenommen. Jahresrechnungen wurden von den Unternehmenseinheiten keine mehr vorgelegt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung der SRG.D wurden vom Regionalrat genehmigt, von den Programmbilanzen wurde Kenntnis genommen.

Im September 2010 stellte der Regionalvorstand im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2011 und gestützt auf den Budgetvorschlag der Geschäftsstelle erstmals Antrag auf Zuweisungen an den Verwaltungsrat bzw. die Delegiertenversammlung SRG SSR. Bis und mit 2010 waren die Aufwendungen der SRG.D jeweils auf Beschluss des Verwaltungsrats SRG.D hin zulasten der Budgets von SR DRS und SF finanziert worden. Dem Antrag auf Zuweisungen für 2011 wurde von den nationalen Instanzen im Oktober bzw. November entsprochen. Das Budget 2011 der SRG.D konnte in der Folge vom Regionalvorstand im Dezember im gewünschten Umfang verabschiedet werden. Darin enthalten sind auch die jährlichen Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften, die der Regionalrat Ende Oktober beschlossen hatte.

Regelmässig liess sich der Regionalvorstand von den Direktoren SR DRS und SF über die Entwicklung ihrer Unternehmen orientieren. Als Grundlage für diese Berichterstattung diente nicht zuletzt das Quartalsreporting, das von den Unternehmenseinheiten zuhänden des Generaldirektors erstellt wird.

Personelles

Im Februar 2010 musste die SRG.D von Dieter Niedermann, Präsident der SRG Ostschweiz und als solcher ex officio Mitglied des Regionalrats und der Delegiertenver-

sammlung SRG, Abschied nehmen. Er war am 22. Februar 2010 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Seine Nachfolge im Regionalrat und in der Delegiertenversammlung trat Erich Niederer an, der per 1. Januar 2011 auch das Präsidium der SRG Ostschweiz übernimmt.

Im März wählte der Regionalrat Niklaus Ullrich zum neuen Vizepräsidenten der SRG Deutschschweiz. Niklaus Ullrich ist Kulturbefürworter des Kantons Basel-Landschaft. In der SRG ist er seit 1997 Präsident der SRG Region Basel. Seit 2002 gehört er dem Regionalrat an, der ihn auf Anfang 2008 zum Mitglied des Verwaltungsrats SRG.D (heute: Regionalvorstand SRG.D) gewählt hatte. Als Vizepräsident ersetzte er Heinz Karrer, der Ende 2009 aus den Gremien der SRG.D zurückgetreten ist.

Im Juni folgte die Demission von Lotty Fehlmann Stark. Sie übergab ihren Sitz im Regionalrat und in der Delegiertenversammlung SRG an Peter Studer, ihren Nachfolger im Präsidium der SRG Aargau Solothurn.

Dank

Regionalrat und Regionalvorstand danken den per Ende 2010 zurückgetretenen Direktoren von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen, Iso Rechsteiner und Ueli Haldimann, für ihr Wirken an der Spitze «ihrer» Unternehmen. Sie haben Mitte 2009 die Verantwortung für SR DRS bzw. SF übernommen und diese in der kurzen, schwierigen Übergangszeit bis zum Start von SRF engagiert wahrgenommen.

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Wahl- und Kontrollfunktionen. Er wählt Präsident/in und Vizepräsident/in SRG.D, die weiteren Mitglieder des Regionalvorstands, zwölf Mitglieder des Publikumsrats und 18 Delegierte in die Delegiertenversammlung SRG SSR. Der Regionalrat genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Gesellschaft. Er nimmt Kenntnis vom jährlichen Bericht zu Qualität und Service public der Unternehmenseinheiten sowie von den Programmkonzepten der Unternehmenseinheiten und stellt dazu Prüfungsanträge an den Regionalvorstand. Der Rat beschliesst unter anderem über Statutenänderungen und über das Organisationsreglement und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

Wahl und Amtszeit

Dem Regionalrat gehören insgesamt 24 Mitglieder an: der Präsident SRG.D, die weiteren vom Regionalrat gewählten Mitglieder des Regionalvorstands, die Präsidentinnen oder Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften, je zwei weitere von den Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften gewählte Mitglieder und ein Mitglied, das von der SRG SSR Svisra Rumantscha gewählt wird. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode des Rats dauert vom 15. November 2007 bis 31. Dezember 2011. Die Amtszeit der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Arbeitsweise

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2010 fanden zwei Sitzungen statt. Der Präsident SRG.D führt den Vorsitz. Die Direktoren der sprachregionalen Unternehmenseinheiten SR DRS und SF bzw. ab 2011 SRF, und der Präsident des Publikumsrats nehmen in der Regel an den Sitzungen teil; sie haben beratende Stimme und Antragsrecht. Eingeladen werden zudem der Generaldirektor SRG sowie je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragschliessenden Personalverbands und des Kaderverbands.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Regionalrat als oberstem Organ und dem Regionalvorstand sind in den Statuten festgehalten.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt				
SRG Zürich Schaffhausen	Andreas Melchior	CH	1964	1.7.09
	Evi Rigg	CH	1946	1.1.01
	Robert Spichiger	CH	1946	15.11.07
SRG Bern Freiburg Wallis	Urs Allemann	CH	1945	1.1.01
	Hans Ulrich Marti	CH	1952	1.1.09
	Andreas Schefer	CH	1961	1.1.09
SRG Region Basel	Andreas Dürr	CH	1962	15.11.07
	Alexandra Hänggi Wittwer	CH	1965	15.11.07
	Niklaus Ullrich*	CH	1952	1.6.02
SRG Ostschweiz	Gerhard Frey	CH	1944	15.11.07
	Ursel Kälin	CH	1952	1.1.97
	Dieter J. Niedermann	CH	1944	21.1.05 bis 22.2.10
	Erich Niederer	CH	1950	1.10.10
SRG Zentralschweiz	Patricia Diermeier Reichardt	CH	1963	15.11.07
	Roby Gamma	CH	1942	1.1.05
	Niklaus Zeier	CH	1954	1.7.08
SRG Aargau Solothurn	Lotty Fehlmann Stark	CH	1964	1.7.06 bis 30.6.10
	Dorette Kaufmann-Bircher	CH	1944	15.11.07
	Kathrin Matter	CH	1939	15.11.07
	Peter Studer	CH	1966	1.7.10
SRG SSR Svisra Rumantscha	Duri Bezzola	CH	1942	1.1.06
Als Mitglied des Regionalvorstands	Viktor Baumeler**	CH	1948	1.7.92
	Urs Gasche	CH	1955	1.4.10
	Esther Gassler-Leuenberger	CH	1951	1.1.08
	Alexia Heine	CH	1969	1.1.10
	Karin Keller-Sutter	CH	1963	1.1.08
	Urs Rellstab	CH	1960	1.1.10
Teilnehmer mit beratender Stimme	Ralph Bornträger	Vertreter des Kaders		
	Thomas Kamber	Personalvertreter		
	Manfred Pfiffner	Präsident des Publikumsrats		

* Vizepräsident von Regionalrat und Regionalvorstand ** Präsident von Regionalrat und Regionalvorstand

Regionalvorstand

Der Regionalvorstand SRG.D übt die Funktion des Vereinsvorstands aus. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Im unternehmerischen Bereich handelt der Regionalvorstand im Sinne eines Ausschusses des Verwaltungsrats SRG SSR. Darüber hinaus leitet und überwacht er die Aufgaben, die der SRG.D aufgrund ihrer zivilgesellschaftlichen Rolle in der Sprachregion zukommen.

Wahl und Amtszeit

Die sieben Mitglieder des Regionalvorstands werden vom Regionalrat gewählt, darunter der Präsident SRG.D. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode dauert bis zum 31. Dezember 2011.

Arbeitsweise

Das Gremium wird vom Präsidenten geleitet. Im Übrigen organisiert es sich selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt es bei Bedarf einen Nominationsausschuss ein, der aus drei Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt es eine(n) Sekretär/in, der/die nicht Mitglied des Regionalvorstands ist. Das Gremium tagt, so oft es die Geschäfte erfordern. 2010 kam der Regionalvorstand zu zehn Sitzungen zusammen. Die Direktoren von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen nahmen in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf weitere Verantwortliche oder Fachspezialisten beigezogen.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen sind in den Statuten SRG.D geregelt. Sie bewegen sich im Rahmen der Kompetenzordnung der SRG, wie sie in den Statuten und im Organisationsreglement SRG festgelegt sind.

Der Regionalvorstand ist gemäss Statuten SRG.D für alle Geschäfte der Gesellschaft zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Im Unternehmen wirkt er

bei Geschäften mit, die im weiteren Sinn programmrelevant und für die Verankerung der SRG in der Sprachregion wichtig sind. Er trifft Vorentscheidungen über Standortorte, über die Fusion oder Trennung von Unternehmenseinheiten und über die Organisation der Unternehmenseinheiten auf der programmrelevanten zweiten Führungsebene. Er stellt Anträge zur Wahl der Direktoren/-innen und der programmrelevanten Führungskräfte der zweiten Ebene sowie zu Qualität und Service public der Unternehmenseinheiten. Darüber hinaus entscheidet er im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats SRG über die Programmkonzepte der Unternehmenseinheiten. Im Weiteren zeichnet er verantwortlich für die Wahrnehmung der zivilgesellschaftlichen Aufgaben der SRG.D.



Viktor Baumeler



Urs Gasche

Esther
Gassler-Leuenberger

Alexia Heine

Viktor Baumeler

Wolhusen LU, geboren 1948, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG Deutschschweiz, Präsident der SRG Zentralschweiz bis 2008.

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, Abschluss mit Doktorat. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz, Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich, Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Staatsschreiber des Kantons Luzern bis 2008.

Andere Mandate: Mitglied des Verwaltungsrats der tpc ag Zürich. Präsident der Stiftung St. Charles Hall, Meggen.



Karin Keller-Sutter



Urs Rellstab



Niklaus Ullrich

Urs Gasche

Fraubrunnen BE, geboren 1955, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands seit 1.4.2010.

Studium als Bernischer Fürsprecher, Staatsexamen. Tätigkeit in der kantonalen Verwaltung und als angestellter Anwalt. Selbstständiger Anwalt als Partner von Bratschi Emch & Partner, Bern. Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern, Regierungspräsident. Seit Mitte 2010 selbstständige Tätigkeit als Anwalt.

Andere Mandate: Präsident des Verwaltungsrats der BKW-FMB Energie AG. Präsident des Verwaltungsrats der Schweizerischen Rheinsalinen AG. Vorstandsmitglied des Vereins PPP. Stiftungsratsmitglied des Schweizerischen Alpinen Museums, Bern.

Alexia Heine

Andelfingen ZH, geboren 1969, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands seit 2010.

Studium der Rechtswissenschaft in Paris und München, Dr. iur. HSG. Management Associate bei Hoechst AG, Frankfurt. Assistentin des CEO und des VRP bei der Clariant AG, Basel. Geschäftsführerin des Schweizer Sportmuseums, Basel. Ressortleiterin der Arbeitslosenkasse Thurgau, Frauenfeld. Stellvertretende Kassenleiterin und Leiterin des Rechtsdiensts der Arbeitslosenkasse des Kantons Zürich, Winterthur. Leiterin Vollzug Flankierende Massnahmen im Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Zürich. Gerichtsschreiberin der I. Sozialrechtlichen Abteilung am Bundesgericht, Luzern. Seit 2008 Richterin und seit 2010 Kammervorsitzende am Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich, Winterthur.

Keine anderen Mandate.

Urs Rellstab

Rehetobel AR, geboren 1960, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands seit 2010.

Studium der Ökonomie in St. Gallen, Dr. oec. HSG. Journalist, Chefredaktor der «Appenzeller Zeitung», Herisau. Kommunikationschef und Stellvertretender Direktor von economiesuisse, Zürich. CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Burson & Marsteller AG, Zürich. Keine anderen Mandate.

Esther Gassler-Leuenberger

Schönenwerd SO, geboren 1951, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrätin seit 2008.

Primarlehrerin, Mitinhaberin und GL-Mitglied der Hans Gassler AG, Gemeindepräsidentin Schönenwerd, Präsidentin der Solothurner Handelskammer. Seit 2005 Regierungsrätin und Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn.

Andere Mandate: Stiftungsrätin der Greater Zurich Area. Vorstandsmitglied der Konferenz kantonalen Landwirtschaftsdirektoren, Mitglied der Beratenden Kommission Landwirtschaft für die Schweizer Agrarwirtschaft, Präsidentin Landwirtschaftliche Kreditkasse, Präsidentin Verwaltungskommission Solothurnische Gebäudeversicherung.

Karin Keller-Sutter

Wil SG, geboren 1963, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrätin seit 2008.

Studium als Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin in Zürich, Studienaufenthalte in London und an der Universität Montreal (Politikwissenschaft), Nachdiplomstudium in Pädagogik am Pädagogischen Institut der Universität Fribourg, Gemeinderätin und Kantonsrätin. Seit 2000 Regierungsrätin und Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements im Kanton St. Gallen.

Andere Mandate: Präsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD). Stiftungsrätin des Schweizerischen Polizeiinstituts. Stiftungsrätin der Stiftung für internationale Studien der Universität St. Gallen. Präsidentin des Patronatskomitees «Hof zu Wil».

Niklaus Ullrich

Arlesheim BL, geboren 1952, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrat seit 2008, Präsident der SRG Region Basel.

Regiestudium in München, Studium phil. I in Basel. Regisseur, Festivalleiter und freier Mitarbeiter bei Schweizer Radio DRS. Seit 1988 Kulturbbeauftragter des Kantons Basel-Landschaft und Dozent an der Universität Basel.

Andere Mandate: Präsident des Kirchgemeinderats der evang.-ref. Kirche Arlesheim.

Publikumsrat

Der Publikumsrat in der stetigen Qualitätsdiskussion

Das Jahr 2010 stand bei SR DRS und SF unter dem Zeichen der Vorbereitung auf die Konvergenz. Der Publikumsrat liess sich laufend über die Entwicklungen informieren, beobachtete sorgfältig Sendungen und besprach diese mit den Verantwortlichen.



Manfred Pfiffner, Präsident

Im vergangenen Jahr drängten sich für den Publikumsrat drei spezielle Sendeereignisse zur Beobachtung auf: «das sportliche Grossereignis Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2010», die Themenwoche «Gotthard» mit dem Höhepunkt des Gotthard-Durchschlags sowie «Zambo» als erstes vollkonvergentes Programm von Schweizer Radio und Fernsehen.

Mit der gezeigten Leistung beim Schwing- und Älplerfest schwang sich das Schweizer Fernsehen beim Publikumsrat in die Kränze. Es gelang den Verantwortlichen, die nicht allen vertraute Sportart einem breiten Publikum auf attraktive Art und Weise näherzubringen. Die Themenwoche und die Live-Sendung zum Gotthard-Durchschlag kamen beim Gremium gut an. Verschiedene Sendefässer vermitteln reichlich Hintergrundwissen und zahlreiche Facetten des Tunnelbaus. Die Live-Sendung zum Durchschlag überzeugte dann auch mit starken Bildern. Allerdings hätte man beim Durchschlag den Mut haben sollen, mehr auf die einmaligen Bilder statt auf Worte zu setzen. Als interessant, anregend und abwechslungsreich beurteilte der Rat das Kinderprogramm «Zambo» – das erste vollkonvergente Angebot von SRF mit der zusätzlichen Internetplattform. Der interaktive Ansatz des medienübergreifenden Angebots beein-

druckte die Ratsmitglieder, allerdings taxierte er die Spannweite der Zielgruppe vom Kindergarten- bis zum Jugendalter als zu gross.

Insgesamt zeigte sich einmal mehr, dass SR DRS und SF für Grossereignisse und neue Herausforderungen gewappnet sind. Die Sendungen wurden im Ganzen auf hohem Niveau produziert und vermittelt.

Qualitätschecks

Auch in diesem Jahr begleitete der Rat mit seinen aufwändigen Beobachtungen verschiedene Sendungen im Rahmen der Qualitätskontrolle von SR DRS und SF. Zudem machte sich ein Teil des Leitenden Ausschusses an einer Programmleitersitzung des Radios ein Bild, wie die Arbeit des Rats in den Qualitätscheck einfließt.

Das Gremium beobachtete für die Q-Checks von SR DRS «Echo der Zeit» auf DRS 1, die DRS 3-Morgenstrecke, das «Musikmagazin» von DRS 2 sowie den neuen Nachmittag bei DRS 1.

Das «Echo der Zeit» als eigentliches Informationsflaggschiff stiess beim Gremium auf gute Resonanz. Der Rat lobte die journalistisch hervorragende Informationssendung, wünschte sich allerdings mehr Beiträge zu den Themenbereichen Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft, Bildung und Sport. Mit der



Auch 2010 setzten sich Arbeitsgruppen des Publikumsrats mit neuen Sendungen von Fernsehen und Radio auseinander, beispielsweise mit dem im Sommer lancierten trimedialen Kinderprogramm «Zambo», der Doku-Serie mit Behinderten «Üsi Badi» und mit der neuen Quiz-Show «Traders» (v. l. n. r.).

Morgenstrecke von DRS 3 fühlte sich der Rat gut unterhalten und ausreichend informiert. Dem Programm würden aber etwas mehr Pep und Individualität gut tun. Die musikalischen Trouvaillen im «Musikmagazin» am Samstagmorgen auf DRS 2 erweitern den musikalischen Horizont und garantieren manche Entdeckung oder Überraschung für Hörerinnen und Hörer. Der Rat schätzte die Breite der Themen und Musikstile, beurteilte den Sendeplatz und Teile der Moderation aber als wenig ideal.

Der neue, informative, aber gleichzeitig unterhaltende Nachmittag auf DRS 1 verfügt gemäss dem Gremium über ein breites Themenspektrum und ist journalistisch gut gemacht. Auf wenig Gegenliebe hingegen stiessen bei den Beobachtenden die Telefonzuschaltungen bei Gesprächen.

Beim Schweizer Fernsehen begleitete der Publikumsrat die «Rundschau» sowie «Giacobbo/Müller – Late Service Public» durch die Qualitätschecks. Der Rat attestierte der «Rundschau» als wichtigem Wert im SF-Informationsangebot hohe journalistische Qualität. Die Sendung zeichnet sich durch eine breite Themenwahl, Aktualität und Tiefgang aus. Besonders geschätzt wurden überraschende Perspektiven und Zugänge. Der Rat wünschte sich aber ein noch eigenständigeres Setzen von Themen.

Die Satiresendung «Giacobbo/Müller – Late Service Public» beurteilte der Publikumsrat als witzig und unterhaltsam. Er zeigte sich von der Leistung der beiden Moderatoren mehrheitlich beeindruckt. Die Sketches sowie der Wochenrückblick fanden Gefallen, der Talk mit Gästen nicht immer.

SF Information: Gewohnt professionelle Informationssendungen

Die Nachrichtensendung «Schweiz aktuell» bezeichnete der Publikumsrat als kurzweilig

und professionell gemacht. Der Sendung ist es gelungen, ein eigenes Profil zu entwickeln. Als Verbesserungen schlug der Publikumsrat vor, mehr aus den anderen Sprachregionen zu berichten, die Bereiche Kultur, Wissenschaft und Sport stärker zu berücksichtigen sowie in den Beiträgen häufiger kritisch nachzuhaken.

Als wichtigen Bestandteil im Informationsangebot stuft der Publikumsrat den «Club» ein. Die Sendung bietet die Möglichkeit für vertiefte Diskussionen und die Vermittlung von Hintergründen. Der Rat forderte aber, dass sich der «Club» in Stil und Gästewahl klar von der «Arena» unterscheidet. Des Weiteren wünschte sich das Gremium eine thematische Öffnung. Neben politischen und wirtschaftlichen müssten beispielsweise wieder vermehrt gesellschaftliche Fragestellungen diskutiert werden.

SF Unterhaltung: Weiterhin hohe Ansprüche an die Qualität

Einmal mehr wurde in den Beobachtungen deutlich, wie anspruchsvoll es ist, im Fernsehen «gute» Unterhaltungssendungen zu produzieren. Die mit dem Relaunch bei «Benissimo» eingeführten Änderungen sowie die oft hochkarätigen Showacts kamen im Rat insgesamt gut an. Die Einführung der Nieten bei den Spielkugeln dagegen wurde kontrovers diskutiert. Vom Publikumsrat stark gelobt wurde die Doku-Serie «Üsi Badi», in der SF, aber auch SR DRS wichtige Facetten des Zusammenlebens mit Menschen mit Behinderung zum Thema machten. Sehr kritisch äusserte sich der Rat dagegen über die neue Quiz-Show «Traders», bei der durch Lügen und Betrügen Geld verdient werden kann. Den Qualitätsanspruch in Unterhaltungssendungen einlösen zu können, scheint für die Verantwortlichen

immer wieder eine grosse Herausforderung zu sein.

SF Kultur: Attraktive Angebote für Zuschauerinnen und Zuschauer

Der Publikumsrat befasste sich im Kulturbereich von SF mit drei Sendungen. Bei «Sternstunde Religion – Streitfragen Theologie» wünschte sich der Rat klar eine Fortsetzung der vierteiligen Gesprächsreihe. Die Idee, klassische Streitfragen der Theologie zu behandeln, fand breiten Anklang. Klar gefordert wurde aber, dass die Sendungen allgemeinverständlicher und niederschwelliger werden müssen.

Für den «Kulturplatz» des Schweizer Fernsehens wünschte sich das Gremium nachdrücklich eine Vorverlegung der Sendung. Der zu spät angesetzte Sendeplatz wird dem gut gemachten Magazin, das Lust auf Kultur weckt und einen echten Mehrwert bietet, schlicht nicht gerecht.

Den Relaunch des «Literaturclubs» beurteilte eine Ratsmehrheit als gelungen. Die neue Lokalität spricht zur Zufriedenheit der Ratsmitglieder nun auch ein jüngeres Publikum an. So sorgen die Kurzfilme zur Vorstellung eines Buches sowie das Vorlesen von Textausschnitten für Abwechslung. Die Erneuerung und Verjüngung des Kritikerteams hat sich nach Ansicht des Gremiums gelohnt. Viele Ratsmitglieder wünschten sich aber mehr Frauen unter den Gästen und Autoren sowie eine grössere Schweizer Beteiligung.

SF Sport: Kritischere Interviews erwünscht

Nach deutlicher Kritik aus dem Rat an der «sportlounge» im letzten Jahr beobachtete das Gremium die teilweise neu konzipierte Sendung ein zweites Mal. Das überarbeitete Konzept der Sendung sprach die Ratsmitglieder an. Die Sendung ist abwechslungs-



Elf Mal pro Jahr tagt der Publikumsrat und bespricht mit Programmschaffenden seine Sendungsbeobachtungen. Links (v. l. n. r.): Publikumsräte Arthur Oehler, Robert Spichiger und Franz-Xaver Risi, Mitte: Radiodirektor Iso Rechsteiner im Plenum, rechts (v. l. n. r.): Publikumsrätinnen und -rat Sarah Wirz, Eliane Boner, Michael Spescha und Cornelia Diethelm.

reicher und attraktiver geworden. Allerdings wünschte sich der Rat noch tiefgründigere Beiträge und kritisches Nachfragen in den Interviews.

Beeindruckt zeigte sich der Publikumsrat von der Leistung bei der Berichterstattung über die Olympischen Winterspiele in Vancouver. Ein hoch professionelles und motiviertes Team vermittelte wichtige Informationen und Fachwissen. Kritik äusserte der Rat bezüglich der Interviewfragen zur Befindlichkeit der Sportlerinnen und Sportler.

DRS 1, DRS 3 und DRS Virus: Abwechslungsreiches Angebot für Jung und Alt

Die beiden Sendungen «Neuer Sound» und «360° Musik» auf DRS Virus gefielen den Ratsmitgliedern punkto Aktualität, Musikvielfalt und Zusatzinformationen. Scharf kritisierte der Publikumsrat aber – und zwar unabhängig vom Alter seiner Mitglieder – die zum Teil vulgäre Sprache. Hier besteht Handlungsbedarf. Das Gremium schätzte, dass DRS Virus konsequent auf Offstream-Musik fokussiert. Mit der Musikauswahl und der Ausrichtung auf eine urbane und jugendliche Hörerschaft ist der Sender in der Schweiz einzigartig und füllt eine Lücke im Service-public-Angebot von Schweizer Radio DRS.

Die Musik-Jahresserie «DRS 3 Pop-Geschichten! 200 Songs, 200 Geschichten» kam im Rat gut an. Besonders geschätzt

wurden neben der breiten Auswahl der Songs die jeweiligen Hintergrundgeschichten.

«Regional-Diagonal» ist aus Sicht des Publikumsrats nicht mehr aus dem Programm von DRS 1 wegzudenken. Das Wochenmagazin der Regionaljournale bietet eine breite Themenpalette und einen spannenden Themenmix. Die Sendung, die den Zuhörerinnen und Zuhörern den Blick über die eigene Region hinaus ermöglicht, setzt die «idée suisse» vorbildlich um.

Bericht Programmbeurteilung

Erstmals erstellte der Publikumsrat zur Unterstützung bei der Ausarbeitung der Programmkonzepte einen Bericht zur Programmbeurteilung (www.publikumsrat.ch). In diesem lässt sich die Quintessenz sämtlicher Programmbeobachtungen der letzten fünf Jahre nachlesen. Zudem enthält der Bericht entsprechende Empfehlungen des Rats.

Ein herzliches Dankeschön

Im Lauf des Jahres musste sich der Rat von vielen langjährigen, engagierten Mitarbeitenden von SR DRS und SF verabschieden, da deren Arbeitsstellen umstrukturiert oder abgebaut wurden. Der Publikumsrat dankt ihnen allen bestens für die konstruktive Zusammenarbeit sowie die mit Herzblut geführten Diskussionen und wünscht ihnen bei den neuen Herausforderungen viel Freude und Erfolg.

Themen 2010

Programmbesobachtungen:

28. Januar	SF: «Benissimo» (Relaunch) DRS Virus
25. Februar	SR DRS: «Regional-Diagonal» SF: Olympische Winterspiele in Vancouver
25. März	DRS 3: «200 Songs, 200 Geschichten» SF: «Club»
29. April	SF: «Rundschau» SR DRS: «Echo der Zeit»
20. Mai	DRS 3: Morgenstrecke SF: «Kulturplatz»
17./18. Juni	Seminar in Bern Thema: Berichterstattung aus dem Bundeshaus
26. August	DRS 2: «Musikmagazin» SF: «Literaturclub» SF: «Üsi Badi»
23. September	SF: «Schweiz aktuell» SF: «Eidg. Schwing- und Älplerfest»
28. Oktober	SF: «sportlounge» SF: Gotthard-Durchschlag DRS 1: Neuer Nachmittag
18. November	SRF: Trimediales Kinderprogramm «Zambo» SF: Quizsendung «Traders»
16. Dezember	SF: «Sternstunde Religion – Streitfragen Theologie» SF: «Giacobbo/Müller – Late Service Public»

Der Publikumsrat liess sich informieren über:

28. Januar	SF: «SwissAward»: Televoting, «HD»
29. April	Konvergenz
20. Mai	Bewerbung von Radiosendungen Konvergenz
16. Dezember	Information DAB

Publikumsrat

Der Publikumsrat (PR) ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von Schweizer Radio und Fernsehen SRF (bis 31.12.2010 Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen) begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt.

Wahl und Amtszeit

Der PR besteht aus 26 Mitgliedern. Er soll repräsentativ zusammengesetzt sein. Die Mitgliedsgesellschaften der SRG Deutschschweiz wählen je zwei Mitglieder. Diese 14 Personen stellen die Verbindung zwischen dem Rat und der Mitgliederbasis und die Vertretung der verschiedenen Regionen im Gremium sicher.

Zwölf Mitglieder werden vom Regionalrat auf Antrag des PR gewählt. Als Orientierungshilfe für die Wahl dienen die seit 1992 angewandten «Wahlkriterien für die Zusammensetzung des Publikumsrats» in der Fassung vom 16. April 2008. Um die wichtigsten gesellschaftlichen Interessen im Rat angemessen zu berücksichtigen, sehen sie vor, dass je ein Mitglied den Medien, der Bildung, der Kultur, der Technik, der Wissenschaft, dem Sport, der Wirtschaft, den Gewerkschaften sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche nahestehen soll. Ausserdem sind die Ratsmitglieder so zu wählen, dass im Gremium mindestens ein Drittel Frauen, mindestens ein Drittel Männer, höchstens sechs Personen aus dem Einzugsgebiet jeder Mitgliedsgesellschaft, mindestens zwei Personen unter 30 Jahren und mindestens zwei Personen aus der ausländischen Bevölkerung vertreten sind.

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit ist auf maximal zwölf Jahre begrenzt. Wer vor dem Jahr 2000 erstmals gewählt wurde, konnte ein drittes Mal für vier Jahre wiedergewählt werden. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012.

Arbeitsweise

Der Publikumsrat tagte 2010 elfmal. Er beobachtete ausgewählte Programme und Sendungen von Schweizer Radio DRS, Schweizer Fernsehen und 3sat. Die Auswahl wurde vom Rat selbst vorgenommen. Die Programmbeobachtung wird in sechs ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Jedes Ratsmitglied gehört mindestens zwei Arbeitsgruppen an. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmver-

antwortlichen (in der Regel Programm- bzw. Abteilungsleiter/innen und Redaktionsleiter/innen sowie gelegentlich Moderatoren/-innen) diskutiert. Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Befunde.

Kompetenzregelung

Der Rat ist ein rein konsultatives Gremium. Er verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und den Programmschaffenden über keinerlei Weisungsbefugnis.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per	
Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt					
SRG Zürich Schaffhausen	Riccardo Pozzi	CH	1968	1.1.09	
	Robert Spichiger	CH	1946	1.1.01	
SRG Bern Freiburg Wallis	Alice Hüsler	CH	1952	1.1.09	
	Sophie Ritz	CH	1988	1.1.09	
SRG Region Basel	Sabine Egli	CH	1962	1.1.09	bis 30.6.10
	Miriam Wassmer	CH	1973	6.10.05	
SRG Ostschweiz	Arthur Oehler	CH	1945	1.1.97	
	Manfred Pfiffner	CH	1963	1.1.01	Präsident
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	1.1.05	
	Marlene Wirthner	CH	1947	1.7.99	
SRG Aargau Solothurn	Susanne Hasler	CH	1960	1.6.07	
	Sarah Wirz	CH	1981	1.1.09	
SRG SSR Svisra Rumantscha	Milena Feuerstein	CH	1956	1.1.09	
	Michael Spescha	CH	1983	1.1.10	
Vom Regionalrat gewählt					
	Mark Balsiger	CH	1967	1.1.09	
	Eliane Boner	CH	1986	1.12.07	
	Darko Cetojevic	Kroatien	1967	1.3.00	
	Roberto Colonnello	CH	1969	1.3.04	
	Cornelia Diethelm	CH	1954	1.1.09	
	Kathy Gerber	CH	1962	1.1.10	
	Amira Hafner-Al Jabaji	CH/Irak	1971	1.9.05	
	Franz-Xaver Risi	CH	1959	1.6.00	Vizepräsident
	Therese Schmid	CH	1957	1.4.01	
	Walter Weibel	CH	1944	6.2.03	
	Frank Worbs	CH	1957	1.6.01	
	Simon Zogg	CH	1983	11.11.04	

Ombudsstelle

Vermittler, Verteidiger, Verfechter

Die Ombudsstelle hatte es 2010 tendenziell mit mehr «parteipolitisch» motivierten Beanstandungen zu tun. Neu geriet auch das übrige publizistische Angebot vermehrt ins Visier.



Achille Casanova, Ombudsmann

Im Berichtsjahr sind 134 neue Beanstandungen (Vorjahr: 138) eingereicht worden. 135 Beanstandungen konnten 2010 erledigt werden, davon zehn aus dem Vorjahr. Neun im Monat Dezember eingereichte Beanstandungen wurden aus Zeitgründen im Berichtsjahr nicht mehr behandelt. Auf 34 Beanstandungen (Vorjahr: 33) konnte aus verschiedenen rechtlichen Gründen formell nicht eingetreten werden. Bei drei Eingaben fehlte trotz Mahnung die notwendige Postadresse. Zwei Fälle fielen in den Zuständigkeitsbereich der Ombudsstelle PTV.

Zieht man für einen Vergleich die Anzahl der Beanstandungen der letzten zehn Jahre heran, so kann man von einer Kontinuität in der Anzahl der Beanstandungen sprechen. Anders verhält es sich bei den Serienbeanstandungen: Während man in den Jahren 2002 und 2004 nicht weniger als 30 Serienbeanstandungen und im Jahr 2008 deren 20 verzeichnete, gab es in den Jahren 2009 und 2010 keine dieser Art.

Auch Online-Angebot im Visier

Die Ombudsstelle ist gemäss Radio- und Fernsehgesetz zuständig für Sendungen, die Teil des Radio- und Fernsehprogramms sind. Das kann auch ein Programm im Internet sein. Vier Beanstandungen warfen dem Online-Angebot des Schweizer Fernsehens

vor, Zensur zu betreiben. Die vier Beanstandungen betrafen aber Online-Angebote, die gerade nicht in den Zuständigkeitsbereich fielen, weil sie keinen Programmcharakter aufwiesen. Die diesbezüglich bestehende Gesetzeslücke hat die SRG SSR in ihren neu revidierten Statuten geschlossen, indem sie für die SRG-Ombudsstellen festlegte, dass auch Beanstandungen, die das übrige publizistische Angebot betreffen, zu behandeln sind. Diese auf freiwilliger Basis vorgesehene Neuerung betrifft Online-Angebote, Teletext, programmassoziierte Informationen sowie Begleitmaterial zu einzelnen Sendungen. Diese Zuständigkeitserweiterung der Ombudsstelle wird in Kraft treten, sobald der Publikumsrat sein Reglement entsprechend angepasst hat.

Diffamierung mehr moniert

Die Motive der Reklamationen sowie die beanstandeten Sendungen waren auch im Berichtsjahr unterschiedlich. Von den 101 materiell behandelten Beanstandungen betrafen 17 (Vorjahr 18) Schweizer Radio DRS und 84 (Vorjahr 87) Schweizer Fernsehen. Wie in den letzten Jahren dominierten die Beanstandungen, eine Sendung sei nicht sachgerecht oder würde eine Person, Vereinigung oder Firma diffamieren. Unter Diffamierung wurden auch Beanstandungen

berücksichtigt, die die Bevorzugung oder Benachteiligung einer Partei in einer Sendung kritisieren. Solche «parteilich» motivierten Beanstandungen haben tendenziell zugenommen. Dieser Trend spiegelt die zunehmende Polarisierung der Politik in der Schweiz wider. Andererseits fällt auf, dass die Ombudsstelle auch in diesem Berichtsjahr keine Beanstandungen wegen Verweigerung des Zugangs zum Programm zu behandeln hatte.

Meinungsumfragen als Politikum

Auch wenn im Berichtsjahr vor allem Informationsmeldungen beanstandet wurden, so gerieten die Meinungsumfragen im Vorfeld von Volksabstimmungen ebenfalls in die Kritik. Radio und Fernsehen dürfen aufgrund der Medienfreiheit solche Umfragen in Auftrag geben und deren Resultate sowie Hintergrundinformationen vermitteln. In einem System der direkten Demokratie haben Meinungsumfragen einen besonderen Stellenwert. Ob solche Umfragen bei Sachabstimmungen Auswirkungen auf den Entscheidungsfindungsprozess der Stimmberechtigten sowie ihre Mobilisierung haben, ist von demokratiepolitischer Bedeutung. Der Nationalrat wird sich mit der Sache noch befassen.

Berechtigt oder nicht berechtigt?

Im Vergleich zum Durchschnitt der früheren Jahre hat die Anzahl der als «mehr oder weniger berechtigt» beurteilten Fälle im Berichtsjahr wieder abgenommen. Sie beträgt im Berichtsjahr 16 Prozent. Können daraus irgendwelche Schlussfolgerungen in Bezug auf die Qualität der Programme gezogen werden? Wohl kaum. Dies umso mehr, als nicht selten auch bei nicht unterstützten Beanstandungen einzelne journalistische Fehlleistungen festgestellt wurden. Diese wurden aber als nicht relevant genug beurteilt, um darin eine Verletzung der geltenden Programmbestimmungen zu sehen.

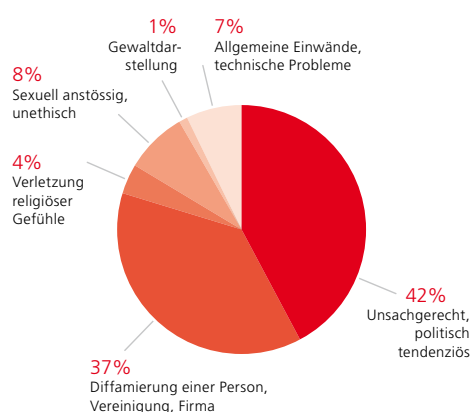
Wie im Vorjahr wurden lediglich neun Beanstandungen an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI weitergeleitet. Das

vom Gesetz gewollte zweistufige Verfahren zur Entlastung der UBI hat sich somit auch 2010 bewährt.

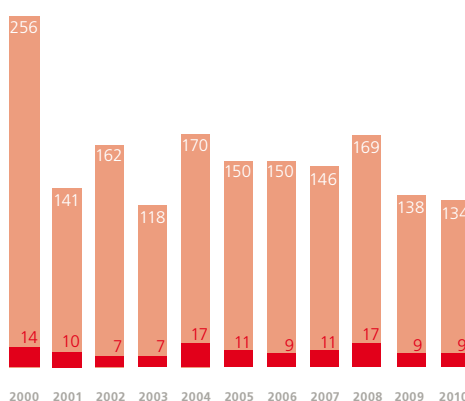
Transparenz umfassend gewährt

Sämtliche Schlussberichte der Ombudsstelle werden im Internet unter www.ombudsstelledrs.ch veröffentlicht. Diese Berichte werden vollständig archiviert. Einzelne interessante Fälle werden zudem im Newsletter «Inside SRG SSR» der SRG.D und im internen «CR-Newsletter» von SRF publiziert.

Motive der Beanstandungen
(Gerundete Zahlen)



Beanstandungen 2000 – 2010
Total an UBI



Beanstandete Sendungen Schweizer Radio DRS

Nachrichten allgemein	6
«HeuteMorgen»	2
«Blickpunkt Religion», «Aktuell», «Input», «Pirando», «Presseschau», «Treffpunkt», «Spasspartout», «Zweierleier», «Jeder Rappen zählt»	je 1
Total	17

Beanstandete Sendungen Schweizer Fernsehen

«Tagesschau»	14
«10vor10»	10
«Tagesschau» und «10vor10»	5
«Kassensturz»	10
«Rundschau»	5
«Schweiz aktuell»	5
«Giacobbo/Müller»	5
«Club»	3
«DOK»	3
«Kulturplatz»	2
Fussball-WM	2
«Edelmaier & Co.»	2
«Aeschbacher», «Arena», «Deal or No Deal», «glanz & gloria», «Handyman», «Climagate», «Männer wie wir», «Meteo», «Netz Natur», «Reporter», «Road Trip», «SF bi de Lüt», «So gut wie tot», «Sternstunde Philosophie», «Unsere Helden», Untertitel Meteo, Wahlbarometer sowie «Jeder Rappen zählt»	je 1
Total	84

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von Schweizer Radio und Fernsehen SRF – im Berichtsjahr von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen. Der Ombudsmann und seine Stellvertretung werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.

Achille Casanova

Ombudsmann

Sylvia Egli von Matt

Stellvertreterin

Präsidentenkonferenz

Präsidentenkonferenz als Thinktank

Im Gegensatz zum Vorjahr zogen 2010 wieder alle Mitgliedsgesellschaften am gleichen Strick: Mit dem Projekt «Blickwechsel» wollen wir gemeinsam unsere Rolle in der Zukunft sehr aktiv wahrnehmen und für unsere Mitglieder echte Mehrwerte schaffen.



Evi Rigg,
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz befasste sich 2010 mit allen aktuellen Themen innerhalb der SRG SSR: Medienkonvergenz, Mitarbeit und Begleitung des Projektes «Blickwechsel» und Statutenrevision. Wenn man das Gremium als Thinktank ohne klar geregelte Rechte und Pflichten bezeichnet, heisst das, dass wir uns nicht scheuen, diese Geschäfte oft auch vor allen anderen Instanzen anzugehen und unsere Inputs einzubringen.

Gemeinsam stärker

Während sich die Mitgliedsgesellschaften in der Meinungsfindung zur Reorganisation der SRG und zu dem befürchteten Verlust von Kompetenzen nicht mehr einig waren, hat sich die Zusammenarbeit nach dem Beschluss der Reorganisation wieder gefestigt. Jetzt haben wir alle dieselben Prioritäten: Wir wollen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden, unsere Aufgaben besser koordinieren und Mehrwerte für unsere Mitglieder schaffen! Mit der Arbeitsgruppe Projekt «Blickwechsel» pflegten wir engen Kontakt. Es gab engagierte Diskussionen, weil die sieben Mitgliedsgesellschaften unterschiedlich organisiert sind und Autonomie immer wieder ein Thema ist. Nur eines ist klar: Wenn wir die Chancen jetzt nicht packen, gemeinsam profilierter aufzutreten, wann dann?

Das liebe Geld

Öffentliche Podien und Diskussionen führen und organisieren, mehr Mitgliederwerbung machen, Weiterbildungsprogramme für Mitglieder und Interessierte durchführen, Vorlesungen zum Thema medialer Service public an Universitäten, Fach- und Volkshochschulen anregen – solche Aktivitäten sind nicht zum Nulltarif möglich. Die Studiogesellschaften Bern, Basel und Zürich mit etwas mehr finanziellem Spielraum sind da in einer besseren Situation. Gebührengelder für unsere Aktivitäten? Ein heisses Eisen, das waren wir uns bewusst. Aber wir haben genau das von der SRG.D eingefordert: Einen Promillebeitrag für die Umsetzung des Projektes «Blickwechsel», verbunden mit viel Eigenleistung der Mitgliedsgesellschaften. Diese versprechen sich von besserer Koordination langfristig Einsparungen – und schliesslich sollen ja unsere Aktivitäten den Gebührenzahlern zugutekommen. Ganz sicher jenen Medienbürgern, die sich für Medienfragen und die Medienzukunft interessieren.

Neues Erscheinungsbild

An diversen Generalversammlungen wurde immer wieder kritisiert, mit «idée suisse» könne man nichts anfangen. Nun hat man sich wieder auf einen bodenständigen, gut schweizerischen Auftritt besonnen. Wir



Einen «Blickwechsel» auch für die Mitglieder der Trägerschaft: Persönlich bei grossen Radio- und Fernsehproduktionen dabei zu sein, ermöglicht ein tieferes Verständnis für die SRG-Medien – wie hier im Bild beim SF-Opernereignis «Aida am Rhein» in Basel.

heissen nun schlicht SRG plus entsprechende Regionen oder Kantone. Wir sind nun daran, unsere Internetseiten und vielleicht bald unsere Jahresberichte so zu gestalten, dass wir alle als Mitgliedsgesellschaft erkennbar sind und sich so auch Kosten für Gestaltung etc. sparen lassen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Diese werden auch weiterhin bestehen. So wird es in Kürze nicht möglich sein, die Mitgliederbeiträge der einzelnen Vereine und Genossenschaften zu vereinheitlichen. Wir Präsidenten betrachten den Aufwand,

diese Tatsache zu ändern, als finanziell und rechtlich zu aufwändig. Für unsere Mitglieder wäre der Vorteil marginal – aber wir sind uns bewusst, dass gerade jüngere Interessenten dies nicht immer verstehen.

«Gremienarchitektur»: Schon einmal gehört?

Zur Sprache kam die erneute Statutenrevision der SRG.D, die Folgen auf die Statuten der Mitgliedsgesellschaften haben wird. Der Regionalvorstand hat sich zu diesem Schritt entschlossen, und wir Präsidenten werden uns dafür einsetzen, dass die Gremienarchitektur, also wer wo und

wie vertreten ist, möglichst klar, effizient und sinnvoll aufgestellt wird.

Trauriger Start und neue Gesichter

Traurig begann das Jahr 2010 für die SRG Ostschweiz. Ihr Präsident Dieter Niedermann verstarb nach schwerer Krankheit im Februar. Wir vermissen seine markanten Voten für den Medienstandort Ostschweiz. Sein Nachfolger wurde Erich Niederer. Für Lotty Fehlmann Stark, SRG Aargau Solothurn, nahm Peter Studer Einsitz in unserem Gremium. Veränderungen in Teams, also auch bei uns Präsidenten, sind immer Chancen, mit neuen Ideen in die Zukunft zu marschieren.

Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz umfasst die Präsidentinnen und Präsidenten der sieben Mitgliedsgesellschaften der SRG Deutschschweiz.

Die Mitgliedsgesellschaften verankern über ihre Mitglieder die SRG in der Bevölkerung. Sie vertreten die Interessen der Mitglieder und der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in ihrem Tätigkeitsgebiet gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein. Sie führen und fördern die Diskussion zu medienpolitischen Fragen, insbesondere zum audiovisuellen Service public. Die Präsidentenkonferenz dient den Mitgliedsgesellschaften dazu, ihre Aufgaben und Tätigkeiten zu koordinieren. Das Gremium hat konsultativen Charakter.

SRG Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen / Präsidentin: Evi Rigg

SRG Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis / Präsident: Andreas Schefer

SRG Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel / Präsident: Niklaus Ullrich

SRG Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft / Präsident: Gerhard Frey a.i.

SRG Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft / Präsident: Niklaus Zeier

SRG Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau Solothurn / Präsident/in: Lotty Fehlmann Stark, Peter Studer

SRG SSR Svisra Rumantscha

Regionalgesellschaft der SRG SSR / Präsident: Duri Bezzola

Region Zürich Schaffhausen

Sportliche Herausforderungen

Die Arbeit in den Mitgliedsgesellschaften wird zur sportlichen Herausforderung. Man spricht von Steilvorlagen und Polepositions, von Fanclubs mit Traditionsbewusstsein, von Finetuning und davon, wie man wann welche Ziellinien überqueren will!



Evi Rigg, Präsidentin

Zielsetzungen und Herausforderungen für unseren Vorstand für 2010 waren klar: Mitgliedern und Öffentlichkeit interessante Veranstaltungen zu Medienthemen anbieten. Mit einem breiten Angebot die Mitglieder dazu animieren, sich über die neuesten Entwicklungen der sich rasant verändernden Medienlandschaft zu informieren und zu bilden. Vermehrt ein jüngeres Publikum ansprechen. Mit Entscheidungsträgern in den Kantonen Zürich und Schaffhausen im Gespräch bleiben, um ihnen unsere Anliegen nahezubringen und ihnen die Restrukturierungen im Unternehmen SRG Deutschschweiz zu vermitteln. Und: Uns engagiert und vehement für unsere Anliegen in den SRG-Gremien einsetzen und uns für eine klare Struktur und einen glaubwürdigen und qualitativ guten Service public wehren.

Vieles ist uns gelungen, einige Aufgaben werden uns noch über Jahre beschäftigen. Eines ist klar: Wir haben noch nie so viele Veranstaltungen organisiert wie 2010, also eine echt sportliche Leistung! Aber die Trägerschaft muss das Unternehmen noch besser in der Gesellschaft verankern und die Debatte um den Service public führen.

Wir starteten im Januar mit einer Veranstaltung für die Behörden der Kantone Zürich und Schaffhausen im Fernsehstudio zum Thema «Krisenkommunikation». Rund

120 Politikerinnen und Politiker liessen sich von Chefredaktoren und Kommunikationsprofis informieren, wie man wann am besten handelt, was sich für den Krisenfall vorbereiten lässt und was nicht.

Kommunikationskonzept

Wie, wann und mit wem wollen wir kommunizieren? Unter der Leitung von Andreas Melchior, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, diskutierte und erarbeitete der Vorstand ein Dossier, das es allen Beteiligten erleichtern soll, unsere Brückenfunktion zwischen Publikum und Programmschaffenden noch besser wahrzunehmen.

Selber Trickfilme produzieren?

Es soll ein Muss sein, bei unseren Bildungsveranstaltungen dabei zu sein. Die Teilnehmenden sollen mit der Idee nach Hause gehen: Wow, das hat mir etwas gebracht! Trickfilme produzieren? Ja, unter anderem das konnte man im Workshop «Wie der Schweizer Film ins Fernsehen kommt» im September. Es gab Basiswissen über die Produktion von Schweizer Filmen sowie Einblicke in die Filmpolitik des Schweizer Fernsehens und als Zückerchen in ein noch geheimes Drehbuch der neuen Tatort-Serie von SF. Die Echos auf alle Veranstaltungen von den iPod-Kursen bis zu den Medien-



«Viel Wind ums Wetter»: Thomas Bucheli, SF «Meteo» (links), Andreas Melchior, SRG Zürich Schaffhausen (Mitte), und Jeannette Eggenschwiler, Tele Züri, beim Round-Table-Gespräch am 6. April 2010.



«Wie tickt Zürich Schaffhausen?»: Öffentliche Podiumsdiskussion in der Munot-Kasematte vom 7. September 2010, unter anderem mit Daniela Lager, «10vor10» (Mitte).

kritischen Seminaren war so gross, dass fast alle 2011 wiederholt und zusätzliche Angebote erarbeitet werden.

Medienkonvergenz: Was ist das?

In Hitlisten wird jeweils zu Jahresbeginn das Wort oder Unwort des Jahres erkoren. Für die SRG war es 2010 die Medienkonvergenz. An unserer Generalversammlung tauschten rund 300 Teilnehmende den Projektleitern Rudolf Matter und Hansruedi Schoch gebannt, wie das Unternehmen SRF aufgestellt und reorganisiert werden soll. Viele Mitglieder haben seither das «Zambo»-Studio besucht und sich informieren lassen, wie Radio, Fernsehen und Online auch räumlich erfolgreich zusammenarbeiten.

Programme im Visier

Unsere Programmkommission macht in Ergänzung zum Publikumsrat eigene Beobachtungen von Radio- und TV-Sendungen. 2010 absolvierte sie ein Ausbildungsmodul über Interviewtechniken und liess sich die Gestaltung von Signeten erklären. Der Vorstand zog auch im vergangenen Jahr Experten bei, um sich über die neue Mediennutzung, die Verwendung der Gebühren sowie die neue Organisation von SRF zu informieren. Er ist sich seiner Verantwortung für eine stetige Weiterentwicklung bewusst.

SRG Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1924

Mitglieder: 4869

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von mindestens CHF 50.–

Geschäftsstelle: Cathérine Engel, Leiterin

Kontakt: SRG Zürich Schaffhausen,
Postfach, 8042 Zürich, Telefon 044 366 15 44,
info@rfz.ch, www.rfz.ch

Vorstand

Evi Rigg, Präsidentin, Mönchaltorf ZH

Robert Spichiger, Vizepräsident,
Leiter Ressort Programme, Thayngen SH

Andreas Melchior, Leiter Kommission für
Öffentlichkeitsarbeit KOA, Berikon AG

Eduard Looser, Ressort Aus- und Weiterbildung, Stetten SH

Werner Marti, Ressort Finanzen, Herrliberg ZH

Oliver Meili, Vertreter Sektion 1, Hettlingen ZH

Jana Kaufmann, Vertreterin Sektion 2, Wettswil a.A. ZH
(ab 28.5.2010)

Ulrich Pfändler, Vertreter Sektion 2, Oberhasli ZH
(bis 27.5.2010)

Bernhard Hediger, Vertreter Sektion 3, Meilen ZH

Iris Kuster Anwander, Vertreterin Sektion 4, Winterthur ZH

Region Bern Freiburg Wallis

«Näher ran. Näher dran.»

Der Slogan «Näher ran. Näher dran.» auf unserem neuen Flyer war uns 2010

Verpflichtung. Wir wollten und wollen näher zu den Leuten, denen ein starker Service public ein Anliegen ist.



Andreas Schefer, Präsident

Heinz Däpp alias Grossrat Kaderli Hansueli hat ein Stück regionale Radiogeschichte geschrieben. Seine Satiresendungen namens «Schnappschuss» erreichten Kultstatus. Ungefähr 400 Mal wurden sie freitags im Regionaljournal ausgestrahlt. Diese Geschichte fand am 16. März im Berner Rathaus ein Ende. Am Podium von Schweizer Radio DRS zu den Berner Wahlen verabschiedete sich Heinz Däpp aus der Politik und vom Radio. Die SRG Bern Freiburg Wallis hatte während 16 Jahren die Realisation der Satire mit einem fünfstelligen Betrag unterstützt. Däpp bedankte sich für diese Unterstützung mit einem Auftritt an unserer 85. Generalversammlung in passendem Ambiente. Alt Bundesrat Samuel Schmid würdigte vor 170 anwesenden Mitgliedern und Gästen Heinz Däpps Schaffen. Nach dem statutarischen Teil vermittelte Hanspeter Trütsch, Leiter der SF-Bundeshausredaktion, die «Medienkonvergenz» aus seiner Warte.

Nah am Programm

Die 20 Mitglieder der Programmkommission PK analysierten unter der neuen Führung von Ueli Scheidegger unter anderem die Sendung «SF bi de Lüt – Vereinsgeschichten», den Internetauftritt des Regionaljournals und die Berichterstattung über die Berner Wahlen. Das eintägige PK-Semi-

nar thematisierte den Umgang mit den elektronischen Medien.

Der Vorstand verfolgte mit Interesse die Arbeiten am Dossier «Blickwechsel» zur zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft und nahm am Mitberichtsverfahren teil.

Trends und Sport

Die Veranstaltung «Facebook, iPhone, Google & Co.» von Ende April im Radiostudio Bern traf den Nerv der Zeit. Fachleute präsentierten Stand und Entwicklungstendenzen der Online-Kommunikation. Mit über 100 Teilnehmenden war der Anlass ausgebucht.

Bereits Tradition hat die Tagung BIEL-BIENNE, die am 18. September zum vierten Mal stattfand. Erstmals wurde der Anlass mit der SRG-Gremientagung zusammengelegt; Wissen, Finanzen und Ressourcen wurden gebündelt. «Sport und Service public», so lautete das Motto. Der Philosoph und Autor Ludwig Hasler machte sich präludierende Gedanken über Sport, Gesellschaft und Service public. Mit Fragen wie «Macht TV Karrieren?» oder «Wie bilden die Fernsehprogramme der SRG den Sport ab?» sahen sich TV-Macher wie auch Sportler konfrontiert.

Wir ermöglichten fast 100 Mitgliedern an zwei Führungen durch das umgebaute Studio



Oben links: Ein letzter «Schnappschuss» von Heinz Däpp im Berner Rathaus. Oben rechts: RGB-Mitglied Yvan Fontana (links) unterhält sich mit Urs Leutert, Sportchef SF und Leiter Business Unit Sport SRG, an der Bieler Tagung.

Unten links: Lisa Humbert-Droz, Präsidentin der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (rechts im Bild), leitete die Podiumsdiskussion an der Bieler Tagung zum Thema «Sport und Service public». Unten rechts: Alt Bundesrat Samuel Schmid an der Generalversammlung im «Jardin» in Bern.

Bern einen Blick ins Radioschaffen sowie eine Führung durch das Zürcher Fernsehstudio.

Nähe schaffen

Wann hat man schon Gelegenheit, einer frisch gewählten Bundesrätin direkt Fragen zu stellen? An einem Podiumsgespräch der Inlandredaktion von Schweizer Radio DRS und unserer Genossenschaft: Simonetta Sommaruga, Toni Brunner und andere diskutierten über die Ausschaffungsinitiative und standen Red und Antwort. Das Gespräch wurde auf DRS 1 live übertragen.

Mitreden konnten unsere Mitglieder auch im «Club Extra», der am 7. Dezember im Berner Kulturzentrum Progr aufgezeichnet wurde.

Vernetzt

Last but not least: Wir engagierten uns nicht nur innerhalb unserer Genossenschaft. Wir standen auch 2010 in regelmässigem Kontakt und Austausch mit den politischen Behörden, Parteien, Organisationen und Verbänden unseres Einzugsgebiets. Und: Wir arbeiteten in übergeordneten SRG-Gremien aktiv mit. Das ist unser Selbstverständnis: Wir sind einerseits eine eigenständige Genossenschaft und andererseits Teil eines grösseren Ganzen, für das es sich einzusetzen lohnt.

SRG Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1925

Mitglieder: 2224

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–

Geschäftsstelle: Martha Bernasconi, Leiterin

Kontakt: SRG Bern Freiburg Wallis,
Schwarztorstrasse 21, 3007 Bern,
Telefon 031 388 91 11

info@srgbern.ch, www.srgbern.ch

Vorstand

Andreas Schefer, Präsident, Bern

Léander Jaggi, Vizepräsident, Präsident der Sektion Oberwallis, Naters VS

Hans Ulrich Marti, Vizepräsident, Präsident der Sektion Deutschfreiburg, Wünnewil FR

Ueli Scheidegger, Vizepräsident, Präsident der Programmkommission, Lohn-Ammannsegg SO

Lisa Humbert Droz, Präsidentin Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Bern

Esther Kälin Plézer, Präsidentin Kommission für Medienpolitik, Bern

Marcel Cuttat, Bern

Erich Friedli, Nidau BE

Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil FR

Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig VS

Region Basel

Pioniergeist wieder voll gefragt

Der künftige Basler SRG-Standort bewegte die SRG Region Basel 2010 im wahrsten Sinn des Wortes. Die GV schuf die Grundlage für den geplanten Wegzug vom Bruderholz.



Niklaus Ullrich, Präsident

Tonangebend in der Agenda 2010 der SRG Region Basel war die Absichtserklärung zum «Standort Studio Basel», die gemeinsam mit der Direktion von Schweizer Radio DRS erarbeitet wurde. Da der intendierte Wegzug vom Bruderholz eine vorzeitige Auflösung des geltenden Baurechtsvertrags zur Folge hat, wurden in einem «Letter of Intent» Ziele, Absichten und Parameter bezüglich eines neuen Studiostandorts definiert und festgehalten.

Der Vorstand der SRG Region Basel unterstützte die Option eines neuen Studiostandorts von Beginn an; er war und ist überzeugt, dass man sich als bisherige Baurechtsgeberin weiterhin aktiv an einem Studioprojekt beteiligen müsse. Mit einem neuen SRG-Hauptstudiostandort in Basel bietet sich die einmalige Gelegenheit, der Medienkonvergenz in der Deutschschweiz ein nach aussen hin wahrnehmbares Gesicht zu verleihen.

Genau wie damals

Die Absichtserklärung war dann auch Grundlage für den zukunftsweisenden Entscheid der Generalversammlung vom 19. April: Gefordert war durchaus etwas vom einstigen Pioniergeist der 1930er Jahre, als die Gründer der Radio- und Fernsehgenossenschaft mit dem Landkauf auf dem Bruderholz viel Mut, Risikobereitschaft und

Weitblick bewiesen hatten. Denn was damals galt, gilt heute erst recht: Nur ein zeitgemässes und entwicklungsfähiges Studio sichert die Zukunft der SRG-Medien in der Region. Dieser Überzeugung ist auch die grosse Mehrheit der Genossenschafter und Genossenschafterinnen: Mit wenigen Vorbehalten stimmte die GV der Absichtserklärung «Standort Studio Basel» zu und bestätigte damit formal den geplanten Wegzug von der Novarastrasse.

Blicke nach vorn

Bereits zum dritten Mal lud die SRG Region Basel im Jahr 2010 zu «Flussgesprächen» auf dem Rhein. Unter dem Motto «Neue Starke, alte Stärken. Standort Basel» präsentierten sich – mit der tatkräftigen Unterstützung von DRS 2 und der Regionalredaktion Basel/Baselland – vier inhaltlich sehr unterschiedliche Gesprächsrunden. Ziel der Begegnungen war es, mögliche Konturen eines SRF-Kulturhauptstandorts Basel zu skizzieren. Dabei spielten nicht nur unternehmerische Fragen eine bedeutende Rolle, sondern auch der zukünftige Standort des Basler SRG-Domizils und dessen kulturelles sowie wirtschaftliches und wissenschaftliches Umfeld.

Der Abend auf dem Wasser bot den rund 130 geladenen Gästen eine gelungene



«Flussgespräche 2010»: Mit an Bord Ruedi Matter, designierter Direktor SRF (links), im Gespräch mit Regi-Leiter Dieter Kohler (rechts).



Die Generalversammlung sprach sich mit grossem Mehr für die Option eines neuen Basler SRG-Studios aus.

Mischung aus starken Gesprächen und munteren Plaudereien, Imbiss und musikalischen Delikatessen. Und dies bei fast wolkenlosem und in jeder Hinsicht weitem Horizont.

Im Hier und Jetzt und Cyberspace

Das Internet als das Medium aller Lebensbereiche hat auch den Veranstaltungsreigen 2010 der SRG Region Basel geprägt: Von den Führungen in der Kantonsbibliothek Baselland, die mit ihrem Angebot digitaler Medien zu den Vorreiterinnen in Sachen Online-Ausleihe zählt, über den Besuch im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe mit seiner beeindruckenden Sammlung von interaktiver Medienkunst bis hin zu unseren eigenen Webkursen, in denen Einsteiger den Umgang mit Podcasts und Videos-on-Demand lernen. Die sich wandelnde Mediennutzung bewegt also auch die Mitglieder der SRG Region Basel. Auf dass wir auch 2011 in Bewegung bleiben!

SRG Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1926

Mitglieder: 1391

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–

Geschäftsstelle: Daniela Palla, Leiterin

Kontakt: SRG Region Basel,
Postfach, 4002 Basel, Telefon 061 365 32 53
rfb@srf.ch, www.srgregionbasel.ch

Vorstand

Niklaus Ullrich, Präsident, Arlesheim BL

Alexandra Hänggi, Vizepräsidentin, Basel

Andreas Dürr, Leitender Ausschuss, Biel-Benken BL

Peter Flury, Leitender Ausschuss, Laufen BL

Miriam Wassmer, Leitender Ausschuss, Basel

Michael Bamatter, Basel

Otto Blaser, Oberwil BL

Paul Dalcher, Pratteln BL

Sabine Egli-Rüegg, Basel

Christine Hatz, Basel

Samuel Hess, Aesch BL

Michael Koechlin, Basel

Irene Kurzmeyer, Basel

Martin Leuenberger, Riehen BS

Claudia Pantellini, Basel

Martin Plattner, Aeschi bei Spiez

Lucien Suter, Riehen, Personalvertreter Studio Basel
(mit beratender Stimme)

Region Ostschweiz

Aufbruch zu neuen Ufern

2010 war ein Jahr des Umbruchs in doppeltem Sinn: einerseits Vorbereitungen auf die neuen gesellschaftlichen Aufgaben der SRG, andererseits die Suche nach einem neuen Vereinspräsidenten.



Gerhard Frey, Präsident a.i.

In Ausübung der «Brückenbauer-Funktion» zwischen der Bevölkerung und den Programmschaffenden hat sich die SRG Ostschweiz an vier Vorstandssitzungen mit den laufenden Geschäften befasst. Angesichts der zahlreichen neuen Herausforderungen vereinsintern als auch im Unternehmen SRG war der Vorstand bemüht, die laufenden Geschäfte im Sinne unseres unerwartet verstorbenen Dieter J. Niedermann weiterzuführen.

Neues Präsidium

Die Mitgliederversammlung hat im Frühjahr dem Vorstand die Kompetenz delegiert, einen neuen Präsidenten zu suchen und seinen Amtsantritt zu bestimmen. Eine aus Vorstandsmitgliedern gebildete Findungskommission hat die Wahl vorbereitet. Aus mehreren Kandidaten hat der Vorstand im September Erich Niederer, den früheren Leiter des Regionalstudios Ostschweiz, ehrenvoll gewählt und den Amtsantritt auf den 1. Januar 2011 festgelegt. Die nächste Mitgliederversammlung wird diese Wahl noch bestätigen müssen.

Medienpolitik

Unbefriedigend verläuft nach unserer Meinung leider immer noch die Umsetzung des Radio- und Fernsehgesetzes. Darin wird

der «Service public regional» den lokalen Anbietern übertragen, während sich die SRG SSR auf den nationalen Service public zu beschränken hat. Die Vergabe der Lokalfernsehkonzession für die Ostschweiz ist leider immer noch nicht rechtlich definitiv geregelt. Leidtragende dabei ist die Bevölkerung, die auf einen gut ausgebauten «Service public regional» weiter verzichten muss. Zum Glück gibt es ein Regionaljournal beim Radio und eine Sendung «Schweiz aktuell»! Unverständlich ist uns, dass im Parteiprogramm einer grossen Partei sogar eine massive Gewichtsverschiebung in Richtung privater Anbieter gefordert wird. Wir meinen, diese müssten zuerst einmal den Beweis erbringen, dass sie wenigstens eine sachgerechte Lokalberichterstattung erbringen können. Einzig der private Fernsehsender Tele D in Diessenhofen sticht in der Lokalberichterstattung wohltuend hervor. Diesem Sender konnten wir deshalb auch zu seinem 25-Jahr-Jubiläum den Ostschweizer Radio- und Fernsehpreis überreichen.

Verankerung der SRG in der Bevölkerung

Diese neue Aufgabe ist für uns eine doppelte Herausforderung. Die Mitglieder in unserem grossen Einzugsgebiet vom Bodensee bis ins Bündnerland zu erreichen, erfordert



Mit Interesse verfolgt die von der SRG.O eingeladene Klasse der Kantonsschule Heerbrugg das Abendregionaljournal im Regionalstudio Ostschweiz in St. Gallen.



Peter Schuppli, Gründer von Tele D, nimmt den Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz 2010 entgegen.

besondere Anstrengungen. Ebenso anforderungsreich ist es, Konsumenten der elektronischen Medien zu bewegen, an einer Information oder Diskussion vor Ort teilzunehmen.

Unser Lösungsansatz besteht aus fachlich hochqualifizierten Referaten mit anschließender Diskussion. Das Frühjahrsthema stand unter dem Titel «Killerspiele jenseits von Panik und Verharmlosung». Die Projektleitung hatte Vorstandsmitglied Ursel Kälin, Referent war Vorstandsmitglied Thomas Merz-Abt. In Vorbereitung ist die Veranstaltung zum Thema «Bilder bilden». Es zeigt auf, wie Bilder unsere Welt verändern und zugleich unser Bild der Welt prägen.

Neue Medien – ein Thema auch für die SRG Ostschweiz

Die Mitgliederversammlung stand unter dem Thema «Neue Medien – kein Fremdwort». Auf eindrückliche Weise gelang es den Referenten, den Mitgliedern auf verständliche Weise die neuen Techniken zu erklären. Besonders anschaulich war das Impulsreferat von Albrecht Gasteiner, dem Leiter des HDTV-Forums Schweiz.

SRG Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (Verein)

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1930

Mitglieder: 1040

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 30.– (CHF 100.– kollektiv)

Geschäftsstelle: Patricia Fisch, Leiterin

Kontakt: SRG Ostschweiz,
Postfach 128, 9006 St. Gallen, Telefon 071 243 22 14
sekretariat@srgostschweiz.ch, www.srgostschweiz.ch

Vorstand

Gerhard Frey, Präsident a.i., Niederteufen AR
(bis 31.12.2010)

Erich Niederer, Präsident, Grub AR (ab 1.1.2011)

Ursel Kälin, Leitender Ausschuss, Delegierte für
Kommunikation, St. Margrethen SG

Arthur Oehler, Leitender Ausschuss,
Präsident Programmkommission, Heiden AR

Georg Amstutz, Herisau AR

Aline Anliker, St. Gallen

Robert Bischofberger, Oberegg AI

Ruth Bossert, Wallenwil TG

Markus Dörig, Appenzell AI

Heini Hagmann, Schiers GR

Walter Hofstetter, Frauenfeld TG

Mathias Jenny, Schwanden GL

Hildegard Jutz, St. Gallen

Willi Kamm, Mühlehorn GL

Claudia Kock Marti, Engi GL

Michael Marugg, Thusis GR

Thomas Merz-Abt, Weinfelden TG

Manfred Pfiffner, St. Gallen

Kaspar Schläpfer, Frauenfeld TG

Marina Thüring, Walenstadt SG

Jürg Wernli, Herisau AR

Erich Zoller, Sargans SG

Region Zentralschweiz

Brücken bauen als Service public

Die SRG Zentralschweiz tritt mit ihren sechs Sektionen an der Basis auf. Diese Vereine bauen erfolgreich Brücken zwischen dem Unternehmen und den Medienkonsumentinnen und -konsumenten.



Niklaus Zeier, Präsident

Das Leben der SRG Zentralschweiz spielt sich zur Hauptsache in ihren sechs kantonalen Sektionen ab. Diese Vereine begleiten Aussenauftritte von Schweizer Radio und Fernsehen, sie laden zu Diskussionen zur Entwicklung unserer Medien, sie organisieren Führungen hinter die Kulissen unseres Unternehmens, sie erklären die Tücken der neuen Technik, sie stehen für den Service public ein.

Erfolgreiche Basisarbeit

Für die SRG Zentralschweiz sind die Aktivitäten dieser sechs Sektionen zentral. Durch sie erreicht die SRG SSR die Bevölkerung. Durch sie gelangen Anliegen der Bevölkerung ins Unternehmen. Diese basisnahe Brückenaufgabe ist ein wesentlicher Teil unseres Erfolgs. Sie ist ein Tatbeweis für die zivilgesellschaftliche Rolle. Als SRG Zentralschweiz sind wir den Vorständen dieser sechs Vereine für ihre Arbeit an der Basis im vergangenen Jahr dankbar. Ihr Engagement beschert uns immer wieder neue Mitglieder.

Nicht nur Neumitglieder werben die Sektionen für die SRG, sie gewinnen immer wieder Medieninteressierte, die sich in Gremien oder in Arbeitsgruppen engagieren. So liessen sich auch 2010 erfolgreiche Auftritte an der Zentralschweizer Erlebnismesse Luga und an der Zuger Messe organisieren. Über

250 Mitglieder trafen sich im Sommer am Alpenschlagerfestival oberhalb Engelberg. Zum zweiten Mal fand im September die «Radiowanderung» statt. Sie führte ins Zugerland.

Förderpreis an Bruder Gerold

Mit ihren Preisübergaben schafft die SRG Zentralschweiz Aufmerksamkeit in der Zivilgesellschaft ihrer Regionen. Im Mai erhielt Bruder Gerold Zenoni im Kloster Einsiedeln den Förderpreis unserer Trägerschaft. Mit dieser Ehrung würdigten wir seine vielfältige Arbeit als Autor, Medienschaffender und Ausstellungsmacher. In seiner Laudatio wies Fernsehmoderator Urs Leuthard darauf hin, dass die Neugierde etwas vom Wichtigsten im Leben sei, und diese habe der Preisträger in seinem Werk verinnerlicht. Neugier, Fantasie und Lust wirkten als Triebfedern in Bruder Gerolds Schaffen. Ergänzt durch ein Quäntchen Subversion ergäbe dies eine ideale Kombination.

Herbsttagung als Höhepunkt

Höhepunkt im vergangenen Jahr bildete für unsere Mitgliedgesellschaft die Herbsttagung der SRG Deutschschweiz. Sie fand zum ersten Mal in unserem Gebiet statt. Am 27. November trafen sich über 250 Mitglieder aus den sechs Mitgliedsgesellschaften



Links: SRG-Generaldirektor Roger de Weck im «Stammtischgespräch» mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern anlässlich der Herbsttagung vom 27. November 2010. Mitte: Niklaus Zeier übergibt Bruder Gerold Zenoni am 10. Mai 2010 den Förderpreis der SRG Zentralschweiz. Rechts: Ueli Schmezer signiert nach seinem Auftritt am Luga-Tag der SRG Zentralschweiz Autogramme.

der Deutschschweiz im Kongresszentrum des Verkehrshauses in Luzern. Thema der Veranstaltung war unter dem Titel «Alt oder Jung – oder doch alle?» die Generationenfrage als Herausforderung für die SRG-Medien und die Informationsgesellschaft. Helmut Thoma, ehemaliger Chef von RTL, skizzierte zu Beginn aus seiner Sicht die Entwicklung bei Radio und Fernsehen. Drei Generationsvertreter stellten ihren Medienalltag vor. An über 20 Stammtischen diskutierten die Teilnehmenden ihr Medienverhalten und ihre Erwartungen an die Medien und die SRG. Schliesslich nahmen SRG-Generaldirektor Roger de Weck und SRF-Direktor Rudolf Matter zu den Diskussionen Stellung. Es war dies der erste gemeinsame Auftritt der beiden neuen Chefs vor der SRG-Basis.

Botschafterinnen und Botschafter im Einsatz

Der Erfolg unserer Herbsttagung ist auch dem engagierten Einsatz unserer Botschafterinnen und Botschafter zu verdanken. Im Berichtsjahr standen sie wiederum bei vielen Veranstaltungen zur Information der Teilnehmenden im Einsatz. Sie setzten sich für die Anliegen der SRG ein und gaben der zivilgesellschaftlichen Rolle unserer Trägerschaft ein Gesicht.

SRG Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (Verein)

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1946

Mitglieder: 3950

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– bis CHF 30.– (CHF 40.– bis CHF 100.– kollektiv)

Geschäftsstelle: Therese Rauch, Leiterin

Kontakt: SRG Zentralschweiz,
Postfach 3669, 6002 Luzern, Telefon 041 227 24 00,
info@srgzentralschweiz.ch, www.srgzentralschweiz.ch

Vorstand

Niklaus Zeier, Präsident, Luzern

Richi Odermatt, Vizepräsident, Stansstad NW

Patricia Diermeier Reichardt, Leitender Ausschuss, Hünenberg ZG

Roby Gamma, Leitender Ausschuss, Küssnacht am Rigi SZ

Hanspeter Krummenacher, Leitender Ausschuss, Rechnungsführer, Stans NW

Konrad Schuler, Leitender Ausschuss, Präsident Programmkommission, Unteriberg SZ

Karl Graf, Leitender Ausschuss, Präsident Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Stansstad NW

Daniel Huber, Luzern

Christian Sidler, Sarnen OW

Andy Abächerli, Stans NW

Adrian Zurfluh, Altdorf UR

Andreas Luig, Schwyz

Ursula Kottmann, Zug

Dagmar Christen, Luzern

Willy Koch, Wolhusen LU

Fabio Rondinelli, Sachseln OW

Edith Baumann Renner, Erstfeld UR

Hanny Lüönd, Gersau SZ

Burkhard Eggenberger, Gunzwil LU

Alexander Höchli, Engelberg OW

Mirjam Infanger-Christen, Emmenbrücke LU

Emil Mahnig, Adligenswil LU

Dominik Thali, Luzern

Gisela Widmer, Luzern

Region Aargau Solothurn

Personelle Veränderung und Blickwechsel

Das Jahr 2010 stand bei der SRG Aargau Solothurn im Zeichen der personellen Veränderung, sowohl im Vorstand als auch in der Leitung der Geschäftsstelle. Daneben befasste sich der Vorstand vor allem mit dem Dossier «Blickwechsel».



Peter Studer, Präsident

Mit Betroffenheit mussten wir Anfang des Jahres die Nachricht des Hinschieds der Co-Leiterin des Regi Aargau Solothurn, Christine Ruf Erne, zur Kenntnis nehmen.

Die Generalversammlung fand am 1. Juni 2010 in Zofingen statt. Vorgängig zur Generalversammlung waren die Mitglieder zu einem Workshop «Podcasting» eingeladen. Der Workshop fand regen Zuspruch.

Wechsel im Präsidium und im Vorstand

In der Generalversammlung wurde Lotty Fehlmann Stark als Präsidentin der SRG Aargau Solothurn verabschiedet und ihre Verdienste um die SRG Aargau Solothurn während ihrer vier Jahre als Präsidentin wurden gewürdigt. Gleichzeitig wurde Peter Wullschleger nach achtjähriger Vorstandstätigkeit verabschiedet. Die Versammlung wählte einstimmig Peter Studer zum neuen Präsidenten der SRG Aargau Solothurn und Fabian Gressly als neues Mitglied in den Vorstand. Ferner liessen sich die Anwesenden über die Aktion «Pro SRG – das volle Programm» orientieren. Nach dem statistischen Teil referierte Ueli Haldimann, Direktor SF, zum Thema «Medien im Umbruch: Warum es nie mehr sein wird, wie es einmal war». Der neue Präsident durfte daraufhin den kurz zuvor neu gewählten General-

direktor Roger de Weck unter den Versammlungsgästen begrüssen. Dieser nutzte die Gelegenheit und wandte sich mit kurzen und prägnanten Worten an die Mitglieder der SRG Aargau Solothurn.

Wechsel in der LINK-Redaktion und in der Geschäftsstelle

Auch im Bereich der LINK-Redaktion ergab sich eine personelle Veränderung, nachdem Angelica Schorre auf Ende Juli 2010 gekündigt hatte. Der Vorstand beschloss daraufhin, dass der/die LINK-Redaktor/in künftig Mitglied des Vorstands sein muss. Vorstandsmitglied Urs Becker erklärte sich bereit, das LINK-Mandat von Angelica Schorre für die nächsten ein bis zwei Jahre zu übernehmen.

Im Sommer dann musste der Vorstand die durch einen Wohnortswechsel bedingte Kündigung der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle SRG Aargau Solothurn, Christina Eriksson, entgegennehmen. Der Vorstand betraute daraufhin einen Ausschuss mit der Ausschreibung und der Durchführung des Selektionsverfahrens. In der Person von Isabelle Egger konnte der Vorstand nach Abschluss der Selektion auf Antrag des Ausschusses die Leitung der Geschäftsstelle per 1. Januar 2011 mit einer kompetenten Nachfolgerin wieder besetzen.



Was ist ein Podcast und wie funktioniert er? Für Mitglieder und Gremienmitglieder öffnete sich am Podcast-Workshop der SRG Aargau Solothurn eine neue Welt.



Durch Üben zum Erfolg: Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Podcast-Workshop.

Blickwechsel und Medienpolitik

Der Vorstand befasste sich im Rahmen der Neudefinition der zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft eingehend mit dem Dossier «Blickwechsel» und dem damit verbundenen Aktionsprogramm und äusserte sich zu diesem wohlwollend kritisch.

Von der im Rahmen der neuen zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft gebotenen Möglichkeit, Vorschläge für Prüfungsanträge des Regionalrats SRG.D zu den Programmkonzepten einzureichen, machten die Vorstandsmitglieder Dorette Kaufmann und Kathrin Matter Gebrauch.

Die neu aus den Reihen der Vorstandsmitglieder geschaffene Arbeitsgruppe «Medienpolitik» nahm sich als Erstes der Thematik der Empfangsgebühren an und erstellte dazu wertvolle thematische Unterlagen zuhanden des Vorstands.

Im Weiteren waren wir wiederum bei den Sendungen «SF bi de Lüt», «Donnschtig-Jass» und «Persönlich» präsent und boten die beliebten Führungen durch das Regionalstudio in Aarau an.

SRG Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn (Verein)

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1980

Mitglieder: 1085

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– (CHF 50.– für juristische Personen)

Geschäftsstelle: Christina Eriksson, Leiterin

Kontakt: SRG Aargau Solothurn,
Postfach 3608, 5001 Aarau, Telefon 062 832 50 90,
srgago@srdrs.ch, www.srg-ag-so.ch

Vorstand

Peter Studer, Langendorf SO (seit 1.6.2010)

Lotty Fehlmann Stark, Präsidentin, Aarau (bis 31.5.2010)

Dorette Kaufmann, Vizepräsidentin, Gränichen AG

Jeanette Häsler Daffré, Ressort Öffentlichkeitsarbeit,
Fislisbach AG

Susanne Hasler, Präsidentin Programmkommission,
Villnachern AG

Erika Schibli, Ressort Finanzen, Wohlenschwil AG

Urs Becker, Lenzburg AG

Fabian Gressly, Solothurn (ab 1.6.2010)

Kathrin Matter, Zofingen AG

Michael Tscheulin, Frick AG

Peter Wullschleger, Zofingen AG (bis 31.5.10)

Sarah Wirz, Solothurn

SRG SSR Svizra Rumantscha

Das Selbstbewusstsein unserer Trägergesellschaft

Die Reform der SRG SSR hat der Trägergesellschaft Kompetenzen im Bereich der Programme zugestanden. Es galt, diese neuen Aufgaben sinnvoll, in Absprache und im Einklang mit der Unternehmenseinheit RTR, wahrzunehmen und sie konkret umzusetzen.



Duri Bezzola, Präsident

Die SRG.R vertritt die Zivilgesellschaft der Svizra Rumantscha in der SRG SSR. Die SRG.R nimmt diese Aufgabe in sehr enger Zusammenarbeit mit der professionellen Organisation respektive mit der SRG-Unternehmenseinheit Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) wahr. Aus Gründen der Praktikabilität und der zur Verfügung stehenden Ressourcen ist diese Zusammenarbeit sinnvoll, lösungsorientiert und führt zu vernünftigen Ergebnissen.

Identität der Regionalgesellschaft

Die Strukturreform hat einiges in Bewegung gebracht. Dabei ist die Frage nach der Rolle – ja nach einer eigenen Identität der Regionalgesellschaften – von zentraler Bedeutung. Wo kann die Regionalgesellschaft einen Mehrwert zur professionellen Organisation bieten? Wo ist sie mehr als nur eine «zur-Kennntnis-nehmende-Gesellschaft» von unzähligen Berichten und Vorlagen, ohne wesentliche Gestaltungs- und Entscheidungskompetenz? Dieser Frage ist die Regionalgesellschaft intensiv nachgegangen. Die nationalen und regionalen Statuten geben grosso modo einige Parameter an. Diese aber sinnvoll und nutzbringend umzusetzen, ist nur im Dialog mit allen Akteuren möglich – besonders mit den «Professionellen». Dies

mag für die Svizra Rumantscha in einer ganz besonderen Art und Weise zutreffen.

Programmkonzepte

RTR produziert ein Radio-Vollprogramm (Radio Rumantsch), einige wenige Fernsehsendungen in rätoromanischer Sprache und drei Internetangebote. Die SRG.R hat das entsprechende Programmkonzept für dieses überschaubare Angebot mit der RTR-Geschäftsleitung diskutiert und genehmigt. RTR hat den SRG.R-Organen auch eine Direktive im Umgang mit den Sprachen zur Diskussion vorgelegt: Wann werden die lokalen Idiome angewendet, wann die Hochsprache Rumantsch Grischun, wann sind O-Töne in den beiden anderen Kantonsprachen Deutsch und Italienisch zulässig, welche sprachliche Kompetenz und Qualität wird erwartet, welche sprachliche Ausbildung wird angeboten?

Die Nähe zum Publikum

Die SRG.R veranstaltet Begegnungen mit dem Publikum zusammen mit RTR. Es ist ja eine Binsenwahrheit, dass das Publikum zuerst einmal auf das Programm reagiert und die Programmschaffenden persönlich kennenlernen möchte. Wir bieten diese Gelegenheit bei der regelmässig stattfindenden



Die Bündner Delegation in Bundesbern trifft sich mit der SRG- und SRG.R-Spitze.



Film «Strapatschs al Bernina» der Televisiun Rumantscha zur 100-Jahr-Feier der Berninabahn.

Veranstaltung «Da Cumpagnia» (Müstair, Samedan) oder bei den regionalen Messen und Ausstellungen (Higa Chur, Ex10 Disentis, Muma Andeer).

Für die SRG.R von herausragender Bedeutung ist die alljährlich im Frühjahr durchgeführte Mitgliederversammlung. 2010 fand diese in Müstair statt. Am Abend vor der Versammlung wird jeweils eine Begegnung mit den Repräsentantinnen und Repräsentanten des öffentlichen Lebens organisiert.

Eine Bundesrätin und eine Bundeskanzlerin

Am 21. September 2010 haben SRG.R und RTR die Bündner Parlamentarierin und die Parlamentarier in den eidgenössischen Räten zu einem Gedankenaustausch mit Nachtessen eingeladen. Anwesend waren auch der SRG-Verwaltungsratspräsident Jean-Bernard Münch und der stellvertretende SRG-Generaldirektor Daniel Eckmann. Es ist wohl eine geschichtliche Besonderheit, dass Graubünden sowohl eine Bundesrätin als auch eine Bundeskanzlerin stellt. So nahmen an dieser Begegnung sowohl Eveline Widmer-Schlumpf als auch Corina Casanova teil.

SRG SSR Svizra Rumantscha

Regionalgesellschaft der SRG SSR

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1946

Mitglieder: 700

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– (CHF 30.– Vereine, CHF 80.– juristische Personen)

Geschäftsstelle: Clara Gerber, Leiterin

Kontakt: SRG SSR Svizra Rumantscha,
Via da Masans 2, 7002 Chur, Telefon 081 255 75 75
srg.r@rtr.ch, www.rtr.ch

Vorstand

Duri Bezzola, Präsident, Scuol GR

Duri Blumenthal, Vizepräsident, Degen GR

Beatrice Baselgia, Domat GR

Gion Cola, Riom GR

Donat Nay, Zignau GR

Franco Tramèr, Samedan GR

Chronik

19. März 2010

Der Regionalrat wählt auf Antrag des Regionalvorstands Niklaus Ullrich zum Vizepräsidenten SRG.D. Niklaus Ullrich ist Kulturbefauftragter des Kantons Basel-Landschaft, Präsident der SRG Region Basel und seit 2008 Mitglied des Regionalvorstands bzw. des Verwaltungsrats SRG.D. Er ersetzt als Vizepräsident Heinz Karrer, der auf Ende 2009 zurückgetreten ist.

27. Mai 2010

Der Regionalvorstand nimmt zustimmend Kenntnis vom Detailkonzept «Medienkonvergenz SRG.D», das vom regionalen Steuerausschuss unter dem Vorsitz von SRG.D-Präsident Viktor Baumeler zuhanden der nationalen Entscheidungsinstanzen verabschiedet worden ist. Der Verwaltungsrat SRG genehmigt das Detailkonzept am 21. Juni 2010.

Der Regionalvorstand verabschiedet die Programmkonzepte von SR DRS und SF. Sie beschreiben das Programmangebot der beiden regionalen Unternehmenseinheiten, beim Radio je Kette und für die Abteilung Information, beim Fernsehen für die Bereiche Information, Kultur, Sport, Unterhaltung sowie Jugend und Fiktion.

16. Juni 2010

Der Regionalvorstand schlägt dem Verwaltungsrat SRG Rudolf Matter, SR DRS-Chefredaktor und Co-Projektleiter des Projekts «Medienkonvergenz SRG.D», zur Wahl als Direktor von Schweizer Radio und Fernsehen SRF vor. Der Verwaltungsrat SRG folgt diesem Vorschlag am 21. Juni 2010.

25. August 2010

Der Regionalvorstand verabschiedet seine Wahlvorschläge an den Verwaltungsrat SRG für fünf Mitglieder der Geschäftsleitung SRF mit programmrelevanten Verantwortungen: Hansruedi Schoch als Leiter der Abteilung Programme und Stellvertreter des Direktors, Lis Borner als Chefredaktorin Radio, Diego Yanez als Chefredaktor Fernsehen, Nathalie Wappler als Abteilungsleiterin Kultur sowie Urs Leutert als Abteilungsleiter Sport. Der Verwaltungsrat SRG wählt diese Personen am 30. August 2010.

23. September 2010

Der Regionalvorstand schlägt dem Verwaltungsrat SRG Christoph Gebel als Leiter der Abteilung Unterhaltung von SRF zur Wahl vor. Der Verwaltungsrat SRG akzeptiert diesen Vorschlag am 29. September 2010.

Der Regionalvorstand genehmigt das Dossier «Blickwechsel» mit dem darin skizzierten Aktionsprogramm zur Wahrnehmung der zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft. Er beauftragt die Projektgruppe mit der Vorbereitung der Realisierung.

Der Regionalvorstand nimmt zustimmend Kenntnis vom Bericht des Publikumsrats über die Programmbeurteilung. Er leitet den Bericht an den Regionalrat weiter als Vorbereitung auf dessen Service-public-Debatte vom 28. Oktober 2010.

28. Oktober 2010

Der Regionalrat debattiert über das Service-public-Angebot der SRG für die deutsche Schweiz und berät in diesem Zusammenhang verschiedene Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten von SR DRS und SF. Sechs Anträge werden zur weiteren Behandlung an den Regionalvorstand überwiesen.

9. Dezember 2010

Der Regionalvorstand beauftragt eine Arbeitsgruppe mit der Überprüfung der Gremienorganisation SRG.D und der Vorbereitung einer entsprechenden Statutenrevision per Mitte September 2011.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt als Stabsstelle und Sekretariat operativ die Geschäfte der SRG Deutschschweiz. Sie unterstützt und berät den Präsidenten und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und der Vertretung ihrer Interessen. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll. Sie stellt die Information des Regionalrats, des Publikumsrats und des Kaders von SR DRS und SF bzw. SRF über die Arbeit des Regionalvorstands sicher. Die Geschäfts-

stelle besorgt die Öffentlichkeitsarbeit von Regionalrat, Regionalvorstand und Publikumsrat. Sie koordiniert die Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den Organen der SRG SSR, den Direktionen von SR DRS und SF bzw. SRF sowie den Mitgliedgesellschaften. Sie unterstützt die Mitgliedgesellschaften durch gemeinsame Mitgliederwerbung und Mitgliederdienste und durch die Übernahme von Stabsfunktionen für die Präsidentenkonferenz. Im Auftrag des Publikumsrats und der Mitgliedgesellschaften gibt sie die Mitgliederzeitschrift LINK heraus.

Zudem produziert sie für Mitglieder den wöchentlichen elektronischen Newsletter «Inside SRG SSR» und unterhält die Internetseiten www.srgdeutschschweiz.ch, www.srgd.ch, www.mitreden.ch, www.publikumsrat.ch und www.ombudsstelledrs.ch.

Kurt Nüssli (Leiter Geschäftsstelle SRG.D)

Christa Arnet (Redaktion Newsletter)

Pernille Budtz (Redaktion LINK)

Ruth Halter (Assistenz)

Denise Looser Barbera (Bereich Publikumsrat)

Claudia Meyer (Bereich Mitglieder Services)

Jahres- rechnung

Die Jahresrechnung umfasst die Erfolgsrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz. Sie wurde nach schweizerischem Obligationenrecht erstellt. Für die Jahresrechnung ist der Regionalvorstand SRG.D verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnung von der Revisionsstelle der SRG SSR. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfstandards.

SRG Deutschschweiz

Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung

CHF	2010	2009
Mittelzuweisungen	3 390 800	3 390 800
Übriger Ertrag	1 051 537	1 031 714
Betriebsertrag	4 442 337	4 422 514
Personalaufwand	2 065 043	2 189 362
Übriger Betriebsaufwand	2 200 501	2 234 713
Betriebsaufwand	4 265 544	4 424 075
Betriebsergebnis	176 793	–1 561
Finanzergebnis	793	631
Jahresergebnis	177 586	–930

Bilanz per 31. Dezember

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel	300 809	719 588
Sonstige Forderungen	720	34 026
Aktive Rechnungsabgrenzungen	324 929	461 831
Umlaufvermögen	626 458	1 215 445
Sachanlagen	0	0
Anlagevermögen	0	0
Aktiven	626 458	1 215 445
Sonstige Verbindlichkeiten	73 321	178 558
Passive Rechnungsabgrenzungen	263 037	926 744
Kurzfristiges Fremdkapital	336 358	1 105 302
Rückstellungen Personal	57 136	54 768
Rückstellungen Personal	57 136	54 768
Fremdkapital	393 493	1 160 070
Vereinskapital	23 949	23 949
Gewinnreserven	31 427	32 356
Jahresergebnis	177 589	-930
Eigenkapital	232 964	55 375
Passiven	626 458	1 215 445

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Mittelzuweisungen

CHF	2010	2009
Mittelzuweisungen	3 390 800	3 390 800
Total	3 390 800	3 390 800

Die «Mittelzuweisungen» stammen zu drei Vierteln vom Schweizer Fernsehen und zu einem Viertel von Schweizer Radio DRS.

Übriger Ertrag

CHF	2010	2009
Dienstleistungsertrag	1 051 537	1 031 714
Total	1 051 537	1 031 714

Der «Übrige Ertrag» beinhaltet insbesondere Erträge zulasten der Mitgliedgesellschaften aus der Weiterverrechnung von Kosten der Publikation LINK und von Lohn- und Infrastrukturkosten der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Gegenüber dem Vorjahr sind die Personalkosten um CHF 0,02 Mio. gestiegen. Dies ist durch nicht budgetiertes Personal, angestellt im Stundenlohn, zu begründen.

Personalaufwand

CHF	2010	2009
Gehälter	1 251 952	1 275 625
Zulagen	74 538	74 320
Sozialleistungen	239 151	284 883
Übriger Personalaufwand	499 402	554 534
Total	2 065 043	2 189 362

Die «Gehälter» setzen sich zusammen aus Bezügen des Geschäftsführers und der Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag der Geschäftsstelle und der Mitgliedgesellschaften sowie denjenigen des Ombudsmanns. Im «Übrigen Personalaufwand» sind die Honorare der Regionalvorstandsmitglieder, der Regionalräte, Publikumsräte und Präsidenten der Mitgliedgesellschaften sowie die Sitzungsspesen ausgewiesen. Der Personalaufwand liegt rund CHF 0,12 Mio. unter dem Vorjahr. Hauptursache sind geringere Kosten der Pensionskasse (keine Lohnerhöhungsbeiträge und geringere Sanierungsbeiträge, –CHF 0,05 Mio.) sowie weniger Aufwand beim Gremientreffen (keine Gastgeberrolle, –CHF 0,05 Mio.). Zudem nahmen die Rückstellungen für Zeitguthaben ab (–CHF 0,02 Mio.).

Übriger Betriebsaufwand

CHF	2010	2009
Unterhalt, Ersatz und Mieten	261 075	269 873
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	67 742	143 566
Kommunikation und Logistik	54 222	48 922
Diverser übriger Aufwand	662 462	647 352
Beitragszuweisung	1 155 000	1 125 000
Total	2 200 501	2 234 713

Bei «Unterhalt, Ersatz und Mieten» sind hauptsächlich die Büromieten der Geschäftsstellen von Belang. Im «Allgemeinen Verwaltungs- und Werbeaufwand» bilden die Kosten des Geschäftsberichts den weitaus grössten Betrag. Unter «Kommunikation und Logistik» finden sich primär Porti und Telefonie. Der «Diverse übrige Aufwand» enthält insbesondere die externen Leistungen für die LINK-Produktion, die externen Kosten von Mitgliederaktionen und -veranstaltungen, die Buchhaltungssoftware ABACUS und die Abgeltung der FI- und HR-Dienstleistungen an SF. Die «Beitragszuweisungen» setzen sich zusammen aus den Beiträgen an die Mitgliedgesellschaften zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Dienste des Unternehmens und zur Finanzierung ihrer Geschäftsstellen. Insgesamt hat der «Übrige Betriebsaufwand» um CHF 0,03 Mio. abgenommen. Dies ist hauptsächlich auf Einsparungen beim Geschäftsbericht 2010 durch Eigenleistungen und zu viel Aufwandsabgrenzung im Abschluss 2009 (–CHF 0,01 Mio.) sowie auf weniger Werbeaufwendungen (–CHF 0,06 Mio.) bei den Mitglieder-Services zurückzuführen. Demgegenüber stehen Mehrkosten für das Projekt «Zivilgesellschaftliche Rolle» (CHF 0,01 Mio.) und höhere Beitragszuweisungen an die Mitgliedgesellschaften (CHF 0,03 Mio.).

Finanzergebnis

CHF	2010	2009
Finanzertrag	793	631
Finanzaufwand	0	0
Total	793	631

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsertrag sowie die Gebühren des Postkontos.

Erläuterungen zur Bilanz

Sonstige Forderungen

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Dritte	720	34 026
Total	720	34 026

Unter der Position «Dritte» sind die Forderungen gegenüber der eidgenössischen Verrechnungssteuer und der Pensionskasse aufgeführt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Dritte	2 500	2 950
Nahestehende Gesellschaften	322 429	458 881
Total	324 929	461 831

Die Bilanzposition «Dritte» umfasst noch nicht eingegangene Rückvergütungen der Familienausgleichskasse, die das Geschäftsjahr 2010 betreffen. Der bei den «Nahestehenden Gesellschaften» ausgewiesene Wert beinhaltet für das Geschäftsjahr 2010 nicht fakturierte Leistungen an die Mitgliedgesellschaften.

Anlagevermögen

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Sachanlagen	0	0
Total	0	0

Die SRG.D besitzt keine Sachanlagen zum heutigen Zeitpunkt.

Sonstige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Dritte	73 321	178 558
Total	73 321	178 558

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritten» umfasst vor allem Verbindlichkeiten gegenüber der eidgenössischen MWST und den Vorsorgeeinrichtungen. Zudem sind Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden aus der Lohnzahlung Januar 2011 enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Dritte	129 880	116 089
Nahestehende Gesellschaften	133 157	810 655
Total	263 037	926 744

Unter der Position «Dritte» sind die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten aus der übrigen Betriebstätigkeit ausgewiesen. Die Passive Rechnungsabgrenzung «Nahestehende Gesellschaften» besteht vorwiegend aus offenstehenden Rechnungen der Mitgliedgesellschaften für das Geschäftsjahr 2010.

Rückstellungen Personal

CHF	31.12.2010	31.12.2009
Personal (Zeitguthaben)	57 136	54 768
Total	57 136	54 768

Die Personalrückstellungen enthalten langfristige sowie kurzfristige Zeitguthaben (LAZ, Ferien- und Überzeit).

Antrag Regionalvorstand

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2010 der SRG Deutschschweiz – Radio und Fernsehgesellschaft DRS – und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalvorstand dem Regionalrat der SRG Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresgewinn von CHF 177 589 mit der Gewinnreserve zu verrechnen.

Revisionsstelle

Die Jahresrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz werden von der Revisionsstelle SRG SSR gemäss den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Das Mandat der statutarischen Revisionsstelle SRG wird seit 2009 von der Firma Ernst & Young ausgeübt. Die Wahl erfolgte durch die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats.

Bericht Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
CH-8002 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Regionalrat der
**Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen
und der rätoromanischen Schweiz, Zürich**

Zürich, 8. Februar 2011

Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als statutarische Revisionsstelle gemäss Art. 18 der Statuten haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz (Art. 957 ff. OR) und den Statuten entspricht.

Ernst & Young AG

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Stefan Kammerlander
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Herausgeberin

SRG Deutschschweiz, Zürich

Publikationsdatum März 2011

Bilder:

Titelseite	pitopia.de
4	SRF/Oscar Alessio
5	SRF/Oscar Alessio (Montage)
6	SRF/Oscar Alessio
7	pitopia.de
8	zVg.
11	zVg.
12	SRF/Miriam Künzli
13	SRF/Oscar Alessio (links und rechts)
13	Daniel Ammann (Mitte)
14	ImagoPress/Patrick Lüthy
16	SRF/Oscar Alessio
18	Alexandra Vogel
19	ImagoPress/Patrick Lüthy
20	zVg.
21	Andrés Morya
22	Charles Benoit
23	ImagoPress/Patrick Lüthy
24	SRG.D/Pernille Budtz
25	andreaszimmermann.ch
26	zVg.
27	Ursel Kälin
28	zVg.
29	Dany Schulthess (links und rechts)
29	Urs Fink (Mitte)
30	Daniel Desborough
31	Urs Becker
32	zVg.
33	Monika Flückiger (links)
33	Johann Clopath (rechts)

SRG Deutschschweiz
Geschäftsstelle
Fernsehstrasse 1–4, 8052 Zürich
Telefon 044 305 67 02
Fax 044 305 67 10
www.srgdeutschschweiz.ch
www.mitreden.ch